

2007

Geschäftsbericht
MATERNUS-Kliniken AG

Konzern



MATERNUS®

MATERNUS-KONZERN

Auf einen Blick

		2004	2005	2006	2007
Kapazitäten / Betten	Anzahl	3.771	3.812	3.894	4.011
Umsatz	Mio. €	99,3	102,1	103,3	106,4
Bilanzsumme	Mio. €	192,2	184,8	152,2	130,5
Investitionen	Mio. €	2,6	2,6	1,2	0,8
Jahresergebnis	Mio. €	-13,8	9,9	-31,1	-2,0
EBIT	Mio. €	3,6	21,2	-24,0	4,1
EBITDA	Mio. €	10,3	27,3	10,4	8,7
EBITDAR	Mio. €	19,4	36,4	19,8	19,8
Ergebnis je Aktie		-1,24	0,51	-0,19	-0,20
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	Anzahl	2.110	2.063	2.045	2.167
EBITDA -Rendite	%	10,4	26,7	10,1	8,2
EBITDAR -Rendite	%	19,5	35,7	19,2	18,6

Unser Profil

Die Unternehmen der MATERNUS-Gruppe konzentrieren sich auf den Betrieb von Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen, Rehabilitationskliniken sowie Dienstleistungsgesellschaften im sozialen Bereich des deutschen Gesundheitsmarktes.

Die Stärke der Gruppe liegt in einem marktorientierten Leistungsangebot, einem hohen Qualitätsniveau sowie in der Fähigkeit, sich konsequent an die sich verändernden Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems anzupassen.

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht die kontinuierliche Optimierung der wirtschaftlichen Ertragskraft, ausgeprägte Kundenorientierung und das Bewusstsein besonderer sozialer Verantwortung. Damit stärken wir unsere Marktposition und zeigen zukünftigen Partnern das Potential für erfolgreiche Kooperationen auf.

Inhalt

	Auf einen Blick
2	Vorwort des Vorstands
4	Organe der Gesellschaft
6	Bericht des Aufsichtsrats
10	Corporate Governance
15	Die MATERNUS-Aktie
17	Lagebericht 2007 des MATERNUS-Konzerns
29	Jahresabschluss 2007 des MATERNUS-Konzerns
80	Finanzkalender
81	Standorte

Vorwort des Vorstands



Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2007 war für die MATERNUS-Kliniken AG ein Jahr des Übergangs. Die Insolvenz des Großaktionärs, der WCM AG, Frankfurt, und die gelungene Übernahme des Aktienanteils durch die CURA 12. Seniorenzentrum GmbH, Berlin, bestimmten und formten das Geschäftsjahr auf allen Ebenen des Unternehmens.

Die CURA Unternehmensgruppe ist mit 29 Senioreneinrichtungen ein für den MATERNUS-Konzern gewinnbringender strategischer Investor und Partner, mit dem der eingeschlagene Konsolidierungskurs weitergeführt und unter neuer Leitung und neuem Entwicklungspotential erfolgreich zum Abschluss gebracht wird.

Durch den Einstieg der CURA Unternehmensgruppe wird die MATERNUS-Kliniken AG in die Lage versetzt, eingeleitete Neu- und Umstrukturierungen in allen Segmenten des Konzerns mit Nachdruck umsetzen zu können.

Unser primäres Ziel, die Neuordnung der Finanzierungsstruktur, konnten wir Dank des Engagements aller Beteiligten im Januar 2008 erfolgreich abschließen. Damit ist ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung der Innenfinanzierungskraft des MATERNUS-Konzerns realisiert worden. Eingeleiteten Wachstumsprojekten wird die Grundlage für eine schnelle Umsetzung gegeben.

Ebenfalls steht eine nachhaltige Stärkung der Marktposition mit der kontinuierlichen Optimierung der Leistungsqualität und der wirtschaftlichen Ertrags-

kraft, eine ausgeprägte Kundenorientierung sowie die soziale Verantwortung gegenüber Bewohnern und Mitarbeitern weiterhin im Fokus des MATERNUS-Konzerns.

Der Jahresabschluss 2007 lässt erste Erfolge der ergriffenen Maßnahmen zur Ausgestaltung der Leistungsangebote und Optimierung der Prozesse erkennen.

Insbesondere der Jahresumsatz des MATERNUS-Konzerns konnte im Jahr 2007 um 3,1 Mio. € von 103,3 Mio. € auf 106,4 Mio. € gesteigert werden.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verbesserte sich auf -1,9 Mio. € (Vorjahr: - 30,6 Mio. €). Bereinigt um die außerplanmäßigen Abschreibungen im Vorjahr (28,0 Mio. €) ist dies eine Verbesserung von rund 0,6 Mio. €.

Im Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen ist im Geschäftsjahr 2007 eine neue Einrichtung in Gerolstein mit 117 Pflegeplätzen eröffnet worden. Die Umsatzerlöse stiegen um 2,2 % auf 80,8 Mio. €. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ging von 9,6 Mio. € im Jahr 2006 auf 6,9 Mio. € im Jahr 2007 zurück. Dies durch eine Reihe von Einmaleffekten bedingt sowie durch im Jahr 2006 vorgenommene Auflösungen von Rückstellungen.

Im Segment Rehabilitation ist ein Umsatzanstieg von 5,4 % auf 25,6 Mio. € zu verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen auf die verbesserte Auslastung zurückzuführen, welche auf der aktiven Ausgestaltung des Leistungsangebots und den intensivierten Kontakten zu den Kostenträgern beruht. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verbesserte sich von -19,9 Mio. € auf 5,0 Mio. €. Das Vorjahr war allerdings durch außerplanmäßige Abschreibungen auf die Klinikimmobilie in Bad Oeynhausen belastet.

Auf der Verwaltungsebene wird die Nutzung von Synergieeffekten besonders im Bereich Einkauf und Expansion gesehen. Die Erreichung einer größeren Marktpräsenz führt zu Konditionsverbesserungen und optimierten Nutzungsmöglichkeiten. Die strategische Expansion zur Cluster-

bildung in bereits bewirtschafteten Regionen und damit die Bündelung von Know how sowie die Optimierung und Vereinheitlichung der Betriebsführung tragen ihren Teil zur angestrebten Marktführerschaft bei. Die konsequente Ausnutzung beider Potentiale wird den MATERNUS-Konzern weiter stärken.

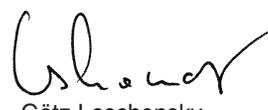
In der kommenden Hauptversammlung werden die Aktionäre gebeten, über einen weiteren für das Geschäftsjahr 2008 bedeutenden positiven Synergieeffekt zu entscheiden. Die Anbindung der Hauptverwaltung an die Infrastruktur der CURA Unternehmensgruppe in Berlin steigert die Bündelung und konsequenten Ausnutzung von Know how und Ressourcen in beiden Konzernen. Oberstes Ziel für den Vorstand der MATERNUS-Kliniken AG ist es dabei, den Wert des Unternehmens nachhaltig zu steigern.

Der Vorstand dankt Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für das unserer Gesellschaft entgegengebrachte Vertrauen und Ihre Unterstützung. Die dargestellte kurz- und mittelfristige Strategie führt zu einer Stärkung der MATERNUS-Kliniken AG in allen Segmenten und Märkten und damit einer dauerhaften Wertsteigerung Ihrer Anlage.

Wir danken ebenfalls allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Vertrauen, welches sie dem neuen Management und dem Verbund mit der CURA Unternehmensgruppe als neuen Partner entgegengebracht haben. Ihre Unterstützung in den bereits vollzogenen und eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung der Prozesse und Abläufe sowie die Motivation und das Engagement bei der Umsetzung von Know how- und Qualitätssteigerungen führen die MATERNUS-Kliniken AG weiter ihrem Ziel zur Erhöhung der Marktpräsenz und damit Sicherung und Ausbau weiterer Arbeitsplätze entgegen.

Langenhagen, im April 2008


Dietmar Meng


Götz Leschonsky

Organe der Gesellschaft

VORSTAND

Dietmar Meng, Berlin
(Vorstandsvorsitzender) (ab 23.04.2007)

Götz Leschonsky, Berlin
(ab 18.02.2008)

Johannes Assfalg, Stuttgart
(bis 28.02.2008)

Oliver Mathes, Lachen (Schweiz)
(ab 01.02.2007 bis 31.01.2008)

Wolfgang Franz Stindl, Bruchköbel
(Vorstandsvorsitzender) (bis 31.01.2007)

AUFSICHTSRAT

Bernd Günther, Hamburg
Kaufmann (Vorsitzender)
(ab 27.08.2007)

Dr. Dirk Geitner, Bergisch Gladbach
Rechtsanwalt (Vorsitzender)
(bis 27.08.2007)

Sylvia Bühler, Düsseldorf *
Gewerkschaftssekretärin ver.di
(stellvertretende Vorsitzende)
(bis 27.08.2007)
(ab 04.01.2008)

Christel Birkenkamp, Mülheim *
Servicemitarbeiterin
(ab 04.01.2008 bis 25.01.2008)

Jens Egert, Wedemark *
Kfm. Leitung
(bis 27.08.2007)
(ab 04.01.2008 bis 25.01.2008)

Karl Ehlerding, Hamburg
Geschäftsführer der KG erste
„Hohe Brücke 1“
Verwaltungs GmbH & Co., Hamburg

Herbert Fischer, Essen *
Altenpfleger
(ab 04.01.2008)

Roland Flach, Kronberg
Vorsitzender des Vorstands der
Klöckner-Werke AG, Duisburg
(bis 27.08.2007)

Dr. August Hinder, Weiding *
Arzt
(bis 27.08.2007)

Christian Albert Jacke, Hamburg
Geschäftsführer der compass 33
Dienstleistungen für Bauten, Kommunen und
Immobilienunternehmen GmbH, Hamburg
(ab 05.04. bis 27.08.2007)

Wolfgang Lemmer, Kerpen *
Dipl. Sozialarbeiter
(ab 25.01.2008)

Marion Leonhardt, Berlin *
Gewerkschaftssekretärin ver.di
(bis 27.08.2007)
(ab 04.01.2008)

Elfriede Molzahn-Görlich, Bad Salzuflen *
Beschäftigungstherapeutin
(bis 27.08.2007)
(ab 04.01.2008)

Sven Olschar, Leipzig *
Examiniertes Altenpfleger
(ab 25.01.2008)

Michael Paschen, Essen *
Examinierter Altenpfleger
(bis 27.08.2007)

Valentin Reisgen, Neuss
Vorsitzender des Vorstands der KHS AG,
Dortmund
(bis 15.03.2007)

Mario Ruano-Wohlens, Berlin
Jurist
(ab 27.08.2007)

Prof. Dr. rer. Pol. Werner Schaffer, Urbar
Steuerberater / Unternehmensberater /
Dozent
(ab 27.08.2007)

Dr. Carl Hermann Schleifer, Thumby-
Sieseby
(bis 06.06.2007)

Karl-Ernst Schweikert, Männedorf
(Schweiz)
Bankkaufmann
(bis 27.08.2007)

Roland Sing, Leinfelden-Echterdingen
(ab 27.08.2007)

Sylvia Wohlens de Meie, Wien
(Österreich)
Diplomatin / Botschaftsrätin
(ab 27.08.2007)

* Arbeitnehmervertreter

Stand: 12. März 2008

Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat nahm während des Geschäftsjahres 2007 die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben, insbesondere die Überwachung der Geschäftsführung, wahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Dabei war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen, die für ein Unternehmen von grundlegender Bedeutung sind, unmittelbar eingebunden.

Im Geschäftsjahr 2007 hat sich der Aufsichtsrat in insgesamt fünf ordentlichen Sitzungen und drei außerordentlichen Sitzungen vom Vorstand eingehend über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie wichtige Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Die Sitzungen fanden am 08. und 31. Januar 2007, am 09. Februar 2007, 23. April 2007, 13. Juni 2007, 17. September 2007, 17. Oktober 2007 und 26. November 2007 statt. Vom Aufsichtsrat hat Herr Reisgen an weniger als der Hälfte der Sitzungen während seiner Amtszeit als Aufsichtsrat teilgenommen. Interessenkonflikte bei Mitgliedern des Aufsichtsrats sind im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 nicht aufgetreten.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft

und des Konzerns, insbesondere die Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie über alle grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft und über Entwicklungen und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren, informiert. Dies schloss die detaillierte Berichterstattung über die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften der MATERNUS-Gruppe sowie den Wechsel des Großaktionärs ein.

Der jeweilige Aufsichtsratsvorsitzende führte ferner mit dem Vorstand regelmäßig Informationsgespräche über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle. Dabei wurde ihm auch Einblick und Zugang zu den Geschäftsunterlagen gewährt.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

In seinen Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat anhand der Berichterstattung des Vorstands ausführlich mit wichtigen Geschäftsvorgängen. Im Geschäftsjahr 2007 waren regelmäßige Gegenstände der Aufsichtsratssitzungen:

- Strukturierung des Konzerns
- Unternehmensplanung und finanzielle Situation der Gesellschaft, insbesondere Geschäftsentwicklung des Konzerns und der Gesellschaft sowie Budgets

- Immobilientransaktionen sowie Beteiligungsverkauf
- Innere Organisation, Fragen zur Unternehmenspolitik, wie die Einrichtung eines Risikomanagements
- Vorstandsangelegenheiten

Zudem diskutierte der Aufsichtsrat insbesondere folgende Themen:

- Aufsichtsratssitzung am 23. April 2007: Jahresabschluss 2006 für AG und Konzern,
- Aufsichtsratssitzungen vom 17. September und 17. Oktober 2007: Aufsichtsratszusammensetzung und –arbeit inkl. der Bildung von Ausschüssen.

Personalia

Der Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern und setzt sich gemäß § 96 Abs. 1 AktG in Verbindung mit § 7 Abs. 1 Mitbestimmungsgesetz je zur Hälfte aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Die Besetzung des Aufsichtsrats veränderte sich im Jahr 2007 wie folgt:

- Mit Datum zum 15. März 2007 legte Herr Reisgen sein Mandat im Aufsichtsrat nieder. An seine Stelle ist am 5. April 2007 durch gerichtliche Ersatzbestellung Herr Christian Albert Jacke eingetreten.
- Herr Dr. Schleifer legte sein Amt als Aufsichtsrat zum 06. Juni 2007 nieder.

Mit Ablauf der Hauptversammlung vom 27. August 2007 endete das Mandat sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats. Die Hauptversammlung vom 27. August 2007 wählte folgende Personen als Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG:

- Herr Bernd Günther,
- Herr Karl Ehlerding,
- Herr Mario Ruano-Wohlens,
- Herr Prof. Dr. Werner Schaffer,
- Herr Roland Sing und
- Frau Sylvia Wohlens de Meie.

Ein Aktionär hat sämtliche Beschlüsse der Hauptversammlung vom 27. August 2007, einschließlich die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseignervertreter, angefochten. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat laufend über alle relevanten Entwicklungen des Gerichtsverfahrens.

Die folgenden Anteilseignervertreter wurden in der Hauptversammlung vom 27. August 2007 nicht mehr wiedergewählt und sind damit aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden:

- Herr Dr. Dirk Geitner,
- Herr Roland Flach,
- Herr Christian Albert Jacke und
- Herr Karl-Ernst Schweikert.

Den ausgeschiedenen Mitgliedern aus dem Aufsichtsrat wird gedankt.

Nachdem sich im Juli 2007 abzeichnete, dass die Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat nicht bis zum Ablauf der Hauptversammlung vom 27. August 2007 beendet sein wird, leitete der Vorstand am 06. Juli 2007 das gerichtliche Ersatzbestellungsverfahren für die Bestellung der sechs Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat ein. Durch Beschluss des Amtsgerichts Hannover vom 4. Januar 2008 wurden bis zum Abschluss der Wahlen der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat (diese Wahl wurde am 25. Januar 2008 abgeschlossen) die folgenden Personen als Vertreter der Arbeitnehmer zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt:

- Frau Sylvia Bühler,
- Frau Christel Birkenkamp,
- Herr Jens Egert,
- Herr Herbert Fischer,
- Frau Marion Leonhardt und
- Frau Molzahn-Görlich.

Zuvor hatte das Landgericht Hannover am 25. Oktober 2007 einen Beschluss des Amtsgerichts Hannover vom 05. September 2007 zur Bestellung von vier Mitgliedern des Aufsichtsrats als Vertreter der Arbeitnehmer aufgehoben. Die Beschlussfähigkeit des

Aufsichtsrats war durch diesen aufhebenden Beschluss des Landgerichts Hannover vom 25. Oktober 2007 aber nicht berührt. Im Übrigen hat der Aufsichtsrat vorsorglich sämtliche im Zeitraum zwischen dem 27. August 2007 und dem 18. Februar 2008 gefassten Beschlüsse in seiner Sitzung vom 18. Februar 2008 bestätigt.

Infolge der Wahl der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat vom 25. Januar 2008 wurden folgende Personen in den Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG zu Vertretern der Arbeitnehmer gewählt:

- Frau Sylvia Bühler,
- Herr Herbert Fischer,
- Herr Wolfgang Lemmer,
- Frau Marion Leonhardt,
- Frau Elfriede Molzahn-Görlich und
- Herr Sven Olschar.

Gegen die Wahl der Arbeitnehmervertreter ist Anfechtungsklage vor dem Arbeitsgericht Hannover eingereicht worden. Das Gericht hat nach einer am 04. April 2008 erfolgten mündlichen Verhandlung einen weiteren Kammertermin auf den 20. Juni 2008 anberaumt.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat verfügt über drei Ausschüsse:

- Der Präsidiumsausschuss (4 Personen) sowie der Personalausschuss (3 Personen), traten im Geschäftsjahr 2007 jeweils zweimal zusammen. Schwerpunkte ihrer Beratungen waren Vorstandsverträge, das Risikomanagement sowie der Grundstücksverkauf der Rehabilitationsklinik in Bad Oeynhausen.
- Der aus 3 Personen bestehende Vermittlungsausschuss trat im Berichtsjahr nicht zusammen.

Alle weiteren Themen wurden im Plenum des Aufsichtsrats beraten und entschieden.

Sofern bei der Geschäftsführung zustimmungspflichtige Geschäfte anfielen, wurde der Aufsichtsrat hierüber rechtzeitig in Kenntnis gesetzt und er hat nach eigener Prüfung der Entscheidungsgrundlagen über die Zustimmung Beschluss gefasst. Allen zustimmungspflichtigen Geschäften wurde zugestimmt.

Besetzung des Vorstands

Zum 31. Januar 2007 hat Herr Wolfgang Stindl sein Mandat als Vorstand im beiderseitigen Einvernehmen niedergelegt. Vom 1. Februar 2007 bis 31. Januar 2008 ist Herr Oliver Mathes zum Vorstandsmitglied der MATERNUS-Kliniken AG bestellt worden. Mit Wirkung zum 23. April 2007 wurde Herr Dietmar Meng zum Vorstand der MATERNUS-Kliniken AG bestellt. Herr Meng hat den Vorstandsvorsitz übernommen. Zum 18. Februar 2008 wurde Herr Götz Leschonsky zum weiteren Mitglied des Vorstands der MATERNUS-Kliniken AG bestellt. Am 28. Februar 2008 schied Herr Johannes Assfalg vertragsgemäß aus dem Vorstand aus.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat befasste sich ausführlich mit der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Kodex dokumentiert wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im April 2008 ihre gemeinsame jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Die Entsprechenserklärung wird zusammen mit Jahresabschluss und Lagebericht sowie den übrigen offen zu legenden Unterlagen im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht und zum Handelsregister eingereicht und ist auf der Website der MATERNUS-Kliniken AG unter www.maternus.de veröffentlicht.

Die MATERNUS-Kliniken AG folgt bis auf einige Ausnahmen diesen Empfehlungen. Die Abweichungen wurden in der Entsprechenserklärung angegeben und erläutert. Die Entsprechenserklärung findet sich auf Seite 10 des Geschäftsberichts.

Jahres- und Konzernabschluss 2007

Der von der Hauptversammlung vom 27. August 2007 gewählte Abschlussprüfer, die FIDES Treuhandgesellschaft KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, hat den Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts sowie den Konzernabschluss einschließlich des Konzernlageberichts geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Abschlussunterlagen samt dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2007 sind dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zur Prüfung vorgelegt worden. Der Aufsichtsrat hat die Jahresabschlussunterlagen in seiner Sitzung vom 25. April 2008 zusammen mit dem Vorstand und in Anwesenheit des Abschlussprüfers beraten und eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete hierbei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung; dessen Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns wurden ausführlich diskutiert. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte durch den Aufsichtsrat haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer in der Bilanzsitzung vom 25. April 2008 zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der MATERNUS-Kliniken AG damit festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Der Abschluss-

prüfer hat diesen Bericht geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

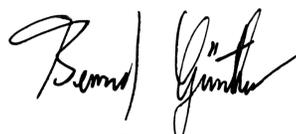
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen, nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands und der hierüber erstattete Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zur Kenntnis gebracht. Der Aufsichtsrat hat diese Unterlagen eingehend in seiner Sitzung am 25. April 2008 diskutiert. Anlass zu Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns seinen Dank für ihren Einsatz und die Leistungen im Geschäftsjahr 2007 aus. Der Aufsichtsrat wünscht ihnen für die weitere Unternehmensentwicklung im neuen Geschäftsjahr viel Erfolg.

Langenhagen, April 2008

Der Aufsichtsrat



Bernd Günther
Vorsitzender

Corporate Governance

Das Zusammenwirken von Aktionären, Aufsichtsrat und Vorstand ist bei der MATERNUS-Kliniken AG von Verantwortungsbeusstsein und Transparenz geprägt. Corporate Governance wird von Vorstand und Aufsichtsrat als Bestandteil der Unternehmensführung, die im Interesse aller Aktionäre auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist, gesehen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah, regelmäßig und umfassend über die Strategie des Unternehmens, die Risikolage und die Geschäftsentwicklung. Wesentliche und besondere Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Durch regelmäßige Quartals- und Zwischenberichte werden die Aktionäre über den Geschäftsverlauf informiert.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes werden individuell veröffentlicht. Bei der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes wird auf oftmals wenig transparente Aktienoptionen oder vergleichbare Vergütungsbestandteile verzichtet.

Als Kriterium für die Höhe und die Angemessenheit der Vergütung wird u. a. die Gesamtentwicklung des Unternehmens herangezogen.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ergibt sich aus der Satzung der MATERNUS-Kliniken AG und beinhaltet ausschließlich eine Festvergütung.

Vereinbarungsgemäß wird der Aufsichtsrat vom Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich unterrichtet. Der Abschlussprüfer erklärt ausdrücklich seine Unabhängigkeit als Prüfer gegenüber dem Aufsichtsrat. In der Bilanzsitzung berichtet der Abschlussprüfer darüber hinaus ausführlich über das Ergeb-

nis seiner Prüfungen und steht zudem für weitergehende Fragen zur Verfügung.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG:

Vorstand und Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz:

Die MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft entsprach und entspricht den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 14. Juni 2007 bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ („Kodex“) in der Fassung vom 14. Juni 2007 mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen. Die Regelungen des Kodex, von denen abgewichen wird, sowie die Abweichungen sind erläutert:

3.8 Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

Aus Sicht der MATERNUS-Kliniken AG ist die Vereinbarung eines Selbstbehaltes in der D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat keine geeignete Maßnahme, das Verantwortungsbeusstsein und die Motivation dieser Organe zu steigern. Die aktuellen D&O-Versicherungsverträge der MATERNUS-Kliniken AG enthalten deshalb keinen Selbstbehalt. Eine Änderung ist nicht vorgesehen.

4.2.2 Das Aufsichtsratsplenium soll auf Vorschlag des Gremiums, das die Vorstandsverträge behandelt, über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand beraten und soll sie regelmäßig überprüfen.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats der MATERNUS-Kliniken AG berät über die Vorstandsverträge und überprüft diese regelmäßig. Aus Gründen der Effizienz und besonderen Qualifikation seiner Mitglieder werden auch in Zukunft die Vorstandsverträge ausschließlich im Personalausschuss behandelt. Der Personalausschuss berichtet dem Aufsichtsratsplenum über seine Beratungen und Entscheidungen.

4.2.3 Als variable Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter dienen insbesondere Aktien der Gesellschaft mit mehrjähriger Veräußerungssperre, Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen (z. B. Phantom-Stocks). Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen sollen auf anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter bezogen sein.

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen der Regierungskommission sieht die Vergütung der Vorstandsmitglieder fixe und variable Bestandteile in Form einer Tantieme vor. Die Höhe der Tantieme ist an individuell mit jedem Vorstandsmitglied vereinbarte Erfolgsziele gebunden. Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen für eine variable Vergütung sind mit den Vorstandsmitgliedern derzeit nicht vereinbart.

5.1.2 Er soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde dieser Richtlinie aufgrund umfangreicher Veränderungen in der Gesellschaft noch nicht entsprochen. Zukünftig soll dieser Richtlinie entsprochen werden.

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.

Eine feste Altersgrenze für Vorstände der Gesellschaft hält der Aufsichtsrat aus jetziger Sicht für nicht erforderlich. Der Aufsichtsrat entscheidet in jedem Einzelfall über eine neue Bestellung. Das Alter eines Vorstandsmitgliedes ist dabei nur eines unter mehreren Entscheidungskriterien des Aufsichtsrates.

5.3.2 Der Aufsichtsrat soll einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einrichten, der sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung befasst.

Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, der Compliance, der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer, der Erteilung des Prüfungsauftrages, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung werden im Präsidium erörtert und beraten; ein gesonderter Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates ist hierfür nicht eingerichtet.

5.3.3 Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Abweichend von Ziffer 5.3.3 hat der Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG keinen Nominierungsausschuss gebildet, da dieser aus Sicht der Gesellschaft nicht notwendig ist.

5.4.1 Dabei sollen die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte und eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden.

Das Unternehmen ist nicht auf internationaler Ebene tätig und strebt diese Ausweitung derzeit auch nicht an. Eine feste Altersgrenze für Aufsichtsräte hält der Aufsichtsrat aus jetziger Sicht für nicht erforderlich.

5.4.7 Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch Beschluss der Hauptversammlung oder in der Satzung festgelegt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung. Dabei sollen der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.

Die verbindliche Regel des Corporate

Governance Kodex, die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats in der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder zu berücksichtigen, ist in der Satzung der MATERNUS-Kliniken AG nicht vorgesehen. Auch eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird nicht eingeführt.

5.5.3 Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen.

Evtl. auftretende Interessenkonflikte werden im Aufsichtsrat diskutiert und behandelt und führen fallabhängig zu entsprechenden Entscheidungen.

Die MATERNUS-Kliniken AG entsprach und entspricht den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 21. Mai 2003, in der Fassung vom 2. Juni 2005, in der Fassung vom 12. Juni 2006 sowie in der Fassung vom 14. Juni 2007 mit den in der Entsprechenserklärung der MATERNUS-Kliniken AG veröffentlichten Ausnahmen.

Die Entsprechenserklärung und die Erläuterungen sind im Internet auf unserer Homepage www.maternus.de im Bereich Investor Relations veröffentlicht und werden bei Änderungen aktualisiert.

Unternehmensführung und –kontrolle: Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand der MATERNUS-Kliniken AG, der derzeit aus zwei Mitgliedern besteht, ist das Leitungsorgan des Konzerns. Er orientiert sich bei seiner Arbeit an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes

und ist außerdem für die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets sowie die Kontrolle der Geschäftsbereiche verantwortlich. Dies umfasst auch die Aufstellung der Quartalsabschlüsse des Unternehmens, der Jahresabschlüsse für die MATERNUS-Kliniken AG und den MATERNUS-Konzern. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG besteht gemäß der Satzung aus 12 Mitgliedern, je zur Hälfte aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmerschaft.

Die Mandate der Vorstandsmitglieder in Aufsichtsratsgremien anderer Unternehmen sind auf der Seite 78 angegeben, die Mandate der Aufsichtsratsmitglieder finden Sie auf den Seiten 75-77.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns einschließlich Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen werden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat erörtert. Für bedeutende Geschäftsvorgänge sind in der Geschäftsordnung Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats festgelegt.

Etwaige Berater- oder sonstige Dienstleistungsverträge der Gesellschaft mit Aufsichtsratsmitgliedern unterliegen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Jahr 2007 bestanden keine Berater- oder sonstige Dienstleistungsverträge der Gesellschaft mit Aufsichtsratsmitgliedern.

Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern sind dem Aufsichtsrat

gegenüber unverzüglich offen zu legen; Konflikte dieser Art traten bislang nicht auf. Ein Aktienbesitz bei Mitgliedern des Vorstands ist nicht gegeben. Zum 31. Dezember 2007 hielten die Aufsichtsratsmitglieder Frau Molzahn-Görlich einen Aktienbesitz von 300 Stück und Frau Wohlers de Meie mittelbar 16.660.532 Stück über die CURA 12. Seniorenzentrum GmbH und unmittelbar 33.134 Stück.

Mitwirkung der Aktionäre: Die Hauptversammlung

Zur Erleichterung der Wahrnehmung ihrer Rechte auf der Hauptversammlung und die Vorbereitung auf diese, stellt die MATERNUS-Kliniken AG alle relevanten Berichte und Unterlagen im Internetauftritt der MATERNUS-Kliniken AG (www.maternus.de) bereit. Auf Wunsch werden die Unterlagen auch zugesandt. Die Aktionäre nehmen ihre Entscheidungs- und Kontrollrechte in der alljährlich stattfindenden Hauptversammlung wahr, in der jede Aktie eine Stimme gewährt. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl – auch durch eine Vereinigung von Aktionären – ausüben zu lassen. Die Vollmacht bedarf der Schriftform. Die MATERNUS-Kliniken AG erleichtert den Aktionären die Ausübung ihrer Rechte auch in Abwesenheit durch das Angebot der Beauftragung eines Stimmrechtsvertreters. Von dieser Möglichkeit können alle Aktionäre Gebrauch machen, die nicht selbst erscheinen und weder ihre depotführende Bank noch einen sonstigen Dritten mit der Ausübung ihres Stimmrechts beauftragen wollen.

Erfolgsorientierte Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die jährlichen Bezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder setzen sich aus fixen und erfolgsorientierten Vergütungsbestandteilen zusammen. Der erfolgsorientierte Bestandteil der Vergütung der Mitglieder des Vorstands richtet sich u. a. nach der Entwicklung des Unternehmens und wird für jeden Vorstand individuell vereinbart.

Die MATERNUS-Kliniken AG veröffentlicht die individualisierten Bezüge der Vorstandsmitglieder, aufgeteilt nach fester Grundvergütung und erfolgsabhängiger Vergütung im Anhang des Konzernabschlusses.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gem. § 10 der Satzung eine feste Vergütung, die jährlich 5.000,00 € für jedes Mitglied, für den stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache und für den Vorsitzenden das Doppelte des vorgenannten Betrages ausmacht. Während des Geschäftsjahres ausgeschiedene Mitglieder erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Abschlussprüfung

Die Hauptversammlung hat am 27. August 2007 die FIDES Treuhandgesellschaft KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2007 gewählt. Der Aufsichtsrat hat den Prüfer beauftragt und die Prüfungsschwerpunkte festgelegt.

Die FIDES Treuhandgesellschaft KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2007 im Rahmen der Abschlussprüfungen der MATERNUS-Gruppe ein Honorar in Höhe von 130.000,00 € zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer und für sonstige Bestätigungs-

und Bewertungsleistungen 5.110,00 € zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer.

Verantwortungsvoller Umgang mit Risiken

Eine gute Corporate Governance kennzeichnet auch der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken. Regelungen und Maßnahmen, die die MATERNUS-Kliniken AG im Rahmen des Risikomanagements getroffen hat, sind ausführlich im Kapitel „Risikobericht“ auf den Seiten 24 im Lagebericht dargestellt.

Transparenz und Kommunikation

Die MATERNUS-Kliniken AG hat den Anspruch, dem Finanzmarkt und allen übrigen, an der Entwicklung des Unternehmens, Interessierten umfassende Informationen über die geschäftliche Entwicklung zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Unsere offene und faire Kommunikation unterliegt einem stetigen Verbesserungsprozess.

Die Entsprechenserklärung des Deutschen Corporate Governance Kodex in ihrer aktuellen Fassung ist ebenfalls im Internet unter www.maternus.de veröffentlicht. Ferner werden dort Ad-hoc-Meldungen nach § 15 Wertpapierhandelsgesetz sowie die nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte publiziert. Schließlich werden dort auch wichtige Informationen im Zusammenhang mit der Hauptversammlung in einem eigenen Bericht bekannt gegeben.

Langenhagen, im April 2008

Vorstand und Aufsichtsrat der
MATERNUS-Kliniken AG

Die MATERNUS-Aktie

Aktienmärkte

Die positive Entwicklung an den Aktienmärkten setzte sich in der ersten Hälfte 2007 fort. Im Juni 2007 überschritt der DAX erstmals seit dem Jahr 2000 wieder die Marke von 8000 Punkten und stieg auf sein Allzeithoch von 8.106 Punkten. Hauptursache für die Kurszuwächse im ersten Halbjahr 2007 waren insbesondere die guten Konjunkturdaten, die überdurchschnittlichen Unternehmensgewinne sowie die lebhaften Fusions- und Akquisitionsaktivitäten. In der zweiten Jahreshälfte bremsen der weiterhin stark gestiegene Ölpreis sowie die Probleme auf dem US-Immobilienmarkt (Subprime-Krise) die Aufwärtstendenz der Aktienmärkte deutlich ab. Dadurch gerieten verstärkt Finanztitel unter Druck; Kurskorrekturen auch auf den deutschen Märkten waren die Folge.

Die Schwächephasen an den Aktienmärkten zogen sich durch alle Branchen, so dass DAX, MDAX und SDAX in den folgenden Monaten erheblich an Wert verloren. Trotz einer zunehmenden Inflationsgefahr in den USA und eines deutlich schwächeren US-Dollars erholten sich die deutschen Aktienindizes bis zum Jahresende wieder. Der DAX beendete dabei das Jahr 2007 mit 8.067 Punkten. Der Bereich Gesundheit lag jedoch bis Jahresende spürbar hinter dieser Entwicklung zurück.

Kursentwicklung der MATERNUS Aktie

Die Stammaktien der MATERNUS-Kliniken AG sind im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und werden im General Standard notiert. Im Jahresverlauf entwickelte sich die MATERNUS-Aktie zunächst vor dem Hintergrund des neuen Hauptaktionärs der CURA 12. Seniorenzentrum GmbH sehr vielversprechend. Die MATERNUS-Aktie konnte bis Ende April 2007 zunächst bis auf 2,05 EUR zulegen, bevor die allgemeine Schwächephase auf den Aktienmärkten auch unsere Aktie belastete.

Bis zum Jahresende 2007 entwickelte sich der Aktienkurs auf 1,19 EUR zurück und entwickelte sich im Frühjahr 2008 im Rahmen der allgemeinen Schwächephase auf den Aktienmärkten. Mit dem Handel über die elektronische Plattform Xetra der Deutschen Börse wird künftig ein Anstieg der Liquidität durch Verbesserung der Tagesumsätze erzielbar sein.

Anzahl der Aktien/Grundkapital/Kapitalerhöhung

Das Grundkapital der MATERNUS-Kliniken AG beträgt nach der Kapitalerhöhung zum 31. Dezember 2006 insgesamt 52.425.000,00 EUR und ist eingeteilt in 20.970.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,50 EUR je Aktie.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. Juli 2011 um insgesamt bis zu 26.212.500,00 EUR durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 10.485.000 nennbetraglosen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Hierbei steht den Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht zu.

Aktionärsstruktur

Aufgrund der Meldung vom Juli 2007 der CURA 12. Seniorenzentrum GmbH, Hamburg, betragen die Stimmrechtsanteile an der MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft nunmehr 79,45 %. Mit Schreiben vom 17. Dezember 2007 teilte die CURA Kurkliniken Seniorenwohn- und Pflegeheime GmbH, Hamburg, unserer Gesellschaft mit, dass der Stimmrechtsanteil an der MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft am 11. Dezember 2007 79,45 % beträgt und dass davon 79,45 % der CURA Kurkliniken Seniorenwohn- und Pflegeheime GmbH, Hamburg über die von ihr kontrollierte CURA 12. Seniorenzentrum GmbH nach §

22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind. Abgesehen davon ist uns derzeit kein Unternehmen oder Einzelinvestor bekannt, die auf sich mehr als drei Prozent des

Aktienkapitals vereinen und somit der gesetzlichen Meldepflicht unterliegen. Derzeit befinden sich 20,55 % der Aktien im Streubesitz.

Aktienstammdaten

Wertpapier-Kenn-Nr.	604 400
Börsenkürzel	MAK
Börsenplätze	Bremen-Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Stuttgart.
Aktiengattung	Inhaberaktien
ISIN	DE0006044001

	31.12.2006	31.12.2007	31.03.2008
Anzahl Aktien (Stück)	20.970.000	20.970.000	20.970.000
Börsenkurs in EUR	2,41	1,19	1,10
Marktkapitalisierung Mio. EUR	50,5	25,0	23,1
Dividende	0,0	0,0	0,0

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Strategie und Geschäftstätigkeit

Die aktuellen und künftigen Entwicklungen in der Gesundheitsbranche eröffnen der MATERNUS-Gruppe ausgezeichnete Perspektiven. MATERNUS konzentriert sich dabei seit 1996 im Bereich des deutschen Gesundheitsmarktes auf den Betrieb von Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen, Rehabilitationskliniken sowie Dienstleistungsgesellschaften.

Die künftige demographische Entwicklung führt auch weiterhin zur verstärkten Nachfrage nach Angeboten von Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen. Unser Ziel ist es, die Marktposition durch die Schaffung weiterer Leistungsangebote sowie durch maßvolle Expansion vorwiegend im unteren und mittleren Preissegment weiter auszubauen und damit die im Jahr 2005 erfolgreich begonnene Expansion auch in der Zukunft fortzusetzen.

Die im MATERNUS-Konzern vorhandenen Rehabilitationskliniken werden sich in den nächsten Jahren weiterhin konsequent auf die Nachfrage ausrichten und in Zusammenarbeit mit den Kostenträgern weitere neue, kundenorientierte und marktfähige Behandlungs- und Rehabilitationskonzepte, gegebenenfalls auch im ambulanten Bereich, entwickeln.

Durch die Übernahme von rund 80 % der Aktien der MATERNUS-Kliniken AG durch die CURA Unternehmensgruppe, Berlin, ergeben sich zudem neue Möglichkeiten, die Expansionsbestrebungen, aber auch die internen Strukturen des MATERNUS-Konzerns zu optimieren.

Während die Ausnutzung von Synergieeffekten der bestehenden 51 Einrichtungen beider Unternehmen im Fokus der kommenden Monate stehen wird, werden Optionen für neue Projekte auch zukünftig geprüft. Augenmerk legen beide Unternehmen zudem auf die Differenzierung und den verstärkten Ausbau der Einrichtungen zu Kompetenz-

zentren mit Betreutem Wohnen, Ambulanten/Häuslichen Krankenpflegediensten und zusätzlichen Dienstleistungen, die dem Wunsch der Kunden, ein möglichst selbständiges Leben zu führen, Rechnung tragen.

Das Ziel der MATERNUS-Gruppe ist es, die in der stationären Pflege bewährten Konzepte und unsere Kompetenz in diesen zusätzlichen Feldern verstärkt anzubieten, kombiniert mit einem marktgerechten und an Synergien mit bestehenden Einrichtungen orientierten, mittelfristigen Wachstum in der stationären Pflege.

Im Vordergrund unseres Handelns steht dabei die kontinuierliche Erhöhung der wirtschaftlichen Ertragskraft, ausgeprägte Kundenorientierung und das Bewusstsein besonderer sozialer Verantwortung.

Wirtschaftliches Umfeld

Allgemeine wirtschaftliche Lage

Der Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts fiel in der Welt im Jahr 2007 nur wenig niedriger aus als im Vorjahr. Gegen Jahresende hat sich das Konjunkturklima jedoch deutlich eingetrübt, vor allem infolge der Immobilienkrise in den USA, die auch an der deutschen Bankenlandschaft nicht spurlos vorüber ging.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2007 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Vergleich zum Vorjahr real um 2,5 % gestiegen. Damit ist die deutsche Wirtschaft im zweiten Jahr hintereinander kräftig gewachsen. Beeinträchtigt wurde diese dynamische Entwicklung des Wirtschaftswachstums in Deutschland von der auf fast allen Wirtschaftsstufen angezogenen Preisentwicklung des Jahres 2007. Diese wurde von den hohen Energiepreisen und der Verteuerung landwirtschaftlicher Produkte geprägt. Außerdem erzeugte die Mehrwertsteuererhöhung im Januar 2007 zusätzlichen Preisauftrieb auf der Verbraucherebene.

Branchenmarkt Gesundheit

Der Gesundheitssektor zählt zu den stabilsten Branchen der Welt. Im Vergleich zu anderen Märkten, zeichnet er sich durch stetiges Wachstum aus und nimmt mit rund 12% des Bruttoinlandsprodukts einen wesentlichen Stellenwert in der deutschen Volkswirtschaft ein. Zur Vermeidung einer Kostenexplosion im Gesundheitswesen, werden in erster Linie Kostendämpfungsmaßnahmen erlassen.

Mit dem am 1. April 2007 in Kraft getretenen Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung hat der Gesetzgeber einen ersten Teil der Gesundheitsreform auf den Weg gebracht. Ob das wichtigste Ziel erreicht wurde, nämlich dafür zu sorgen, dass die Finanzierung der deutschen Krankenversicherung Wachstum und Beschäftigung der deutschen Volkswirtschaft nicht beeinträchtigt, bleibt abzuwarten. Bis zum 31. März 2009 hat der Spitzenverband Bund der Krankenkassen dem Deutschen Bundestag einen Erfahrungsbericht vorzulegen.

Die Finanzierung der Gesundheitsausgaben wird in Zukunft über einen Gesundheitsfonds erfolgen. Mit einem gesetzlich festgelegten Anpassungsprozess werden Kostensteigerungen aus Haushaltsmitteln und von Arbeitgebern und Versicherten gleichermaßen getragen. Das Fondsmodell zwingt damit das Management der Kassen, alle Wirtschaftlichkeitsreserven zu nutzen, wenn sie ihre Versicherten nicht verlieren wollen und stärkt damit den Wettbewerb.

Die größte Herausforderung für das Gesundheitssystem liegt indes in der Alterung der Gesellschaft. Mit steigendem Lebensalter nehmen nicht allein Krebserkrankungen, sondern auch Leiden wie Diabetes melitus, Osteoporose, Schlaganfall und Demenz zu. Durch den demografischen Wandel relativieren sich daher auch die insgesamt positiven Gesundheitstrends der letzten Jahre. So können die Deutschen zwar mit einem langen Leben rechnen, gleichzeitig aber werden zukünftig immer mehr Men-

schen mit chronischen Krankheiten eine gute Behandlung und Pflege benötigen.

Wichtige Eckpunkte der Pflegereform sind vom Bundestag im Weiterentwicklungsgesetz Mitte 2007 mit höheren Beiträgen und mehr bzw. besserer Leistung ab 1. Juli 2008 verabschiedet worden. Der Reformstart wird jedoch ohne den wichtigsten Teil, nämlich der dauerhaften Finanzierung der Maßnahmen beginnen. Dieser Teil wurde auf 2009 verschoben.

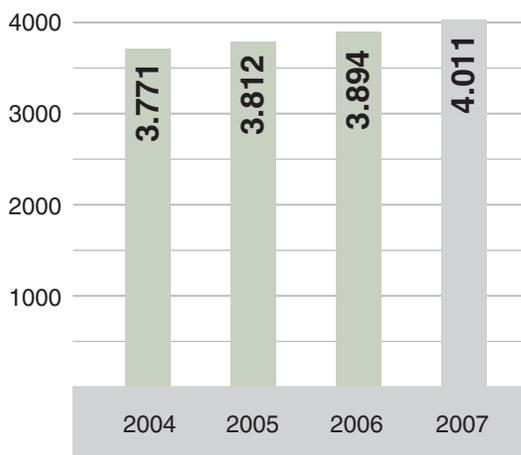
Pflegemarkt

Der Pflegemarkt wird sich in den nächsten Jahren weiter dynamisch entwickeln. Die demographische Entwicklung der kommenden Jahrzehnte sowie die zunehmende Multimorbidität der Menschen wird ein zusätzliches Angebot für rund 600.000 Pflegebedürftige im Jahr 2020 notwendig machen. Bis zu diesem Zeitpunkt sind bundesweit Investitionen in neue Kapazitäten von rund 16 Mrd. EUR notwendig.

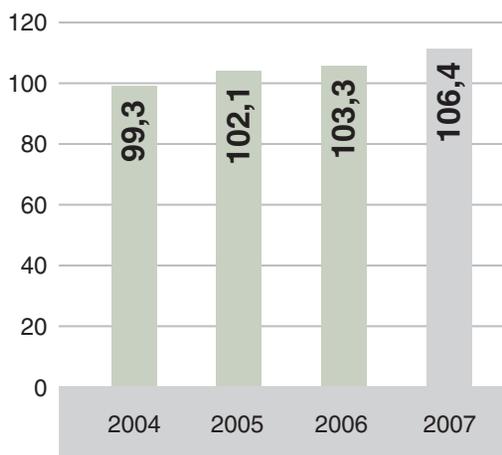
Erklärter politischer Wille ist es, die Pflegeversicherung im Jahr 2008 weiter zu entwickeln, um sie an die veränderten Bedürfnisse der Pflegebedürftigen anzupassen. Dabei soll das Leistungsniveau angepasst bzw. dynamisiert werden sowie eine Stärkung der Prävention und Rehabilitation in der Pflege erfolgen. Die notwendigen Investitionen können mit Mitteln der Anbieter und institutioneller Investoren vorfinanziert werden, mittelfristig müssen die Pflegebedürftigen und die Pflegeversicherung diese ausfinanzieren.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Qualitätsdiskussion ist es erklärtes Ziel der MATERNUS-Gruppe, sich als Qualitätsanbieter am Markt zu etablieren und den Bewohnern eine hohe Leistungsqualität zu bieten. Diese wird durch klare Indikatoren der Ergebnisqualität dokumentiert werden. Dabei werden die Chancen, die sich aus der Kooperation mit der CURA Unternehmensgruppe ergeben, genutzt, um gemeinsam die Qualitäts- und Wettbewerbsführerschaft zu erreichen.

Kapazitäten/Betten

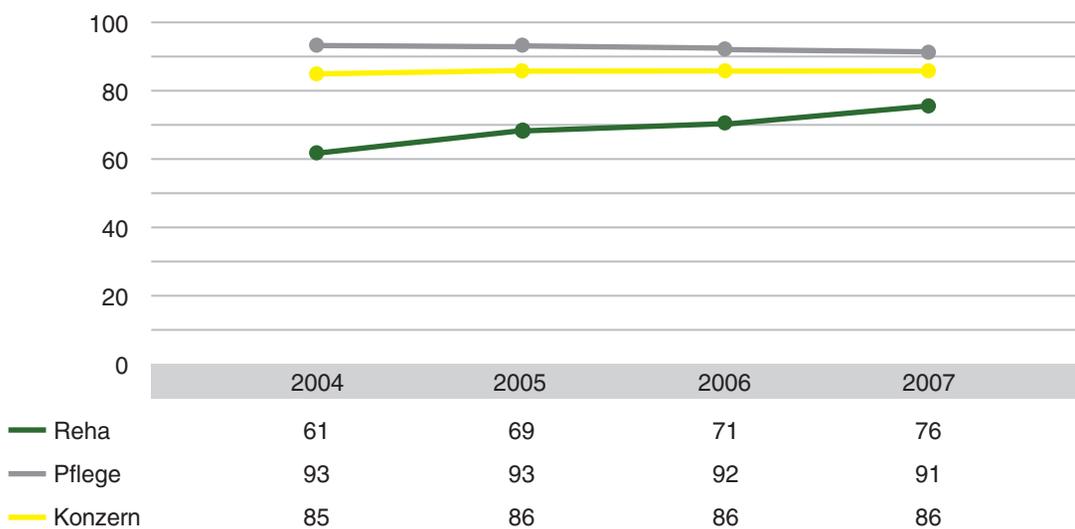


Umsatzentwicklung Konzern in Mio. EURO



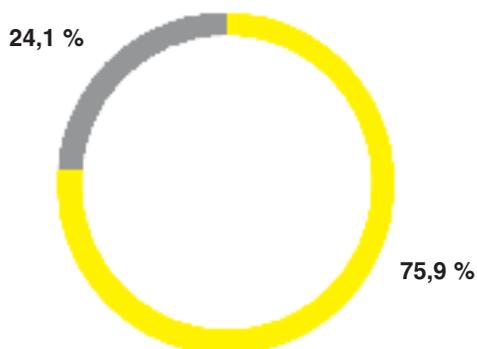
Auslastung

im Jahresdurchschnitt in %

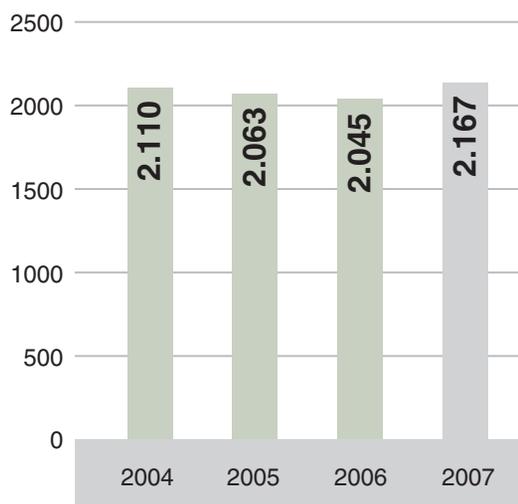


Umsatzanteile der Segmente 2007 in %

- Rehabilitationskliniken 24,1
- Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen 75,9



Mitarbeiter Konzern Anzahl (Jahresdurchschnitt)



Der Wissenstransfer aus den eigenen Rehabilitationskliniken stellt hier einen Vorteil gegenüber anderen Anbietern dar, da Konzepte zur Prävention und Rehabilitation in der Pflege auf die Bewohnerbedürfnisse abgestimmt und diesen unmittelbar zur Verfügung gestellt werden können.

Das Wachstumsziel soll durch eine verstärkte Clusterbildung in den bestehenden Regionen ergänzt werden, dabei werden Synergiepotentiale zusammen mit der CURA Unternehmensgruppe realisiert. In der Ausweitung des Leistungsangebotes über die stationäre Pflege hinaus sehen wir einen ergänzenden Baustein, der zu einer frühen Kundenbindung und zur Steigerung der Profitabilität beiträgt.

Rehabilitationsmarkt

Das Jahr 2007 brachte konjunkturell weiterhin Verbesserungen mit sich. Trotz dieses positiven Trends hat sich die Lage der Solidarversicherung noch nicht entspannt. Gesundheitspolitisch wurden zwar erneut Änderungen vorgenommen, diese stellen aber wiederum keinen großen Reformwurf dar. Die Auswirkungen der Einführung der Gesundheitsfonds sowie dessen tatsächliche Funktionsfähigkeit lassen sich bislang kaum abschätzen.

Aus Sicht der Rehabilitation war das Geschäftsjahr 2007 weiterhin geprägt durch die Überkapazitäten am Markt, aber auch durch eine leicht steigende Nachfrage.

Ambulante Rehabilitationsansätze rücken vor allem auch wegen der damit verbundenen Kostenvorteile weiter in den Fokus. Der wirtschaftliche Druck auf Rehabilitationseinrichtungen bleibt weiter bestehen. Vergütungsanpassungen, die in Folge gestiegener Kosten notwendig wären, können nicht oder nur unzureichend realisiert werden, so dass durch entsprechende Prozessoptimierungen weiter Kosteneinsparungen umgesetzt werden müssen. Die Überkapazitäten am Markt führen zu einem intensiven Verdrängungswettbewerb um Patienten.

Bei den Patienten lässt sich ein anhaltender Trend hin zu multimorbiden, älteren und damit behandlungsintensiveren Patienten erkennen. Dies erfordert eine Anpassung der Personalstärke sowie der Personalqualifikation. Die dadurch steigenden Kosten müssen durch Wirtschaftlichkeitsreserven kompensiert werden, da Vergütungsansätze in der Rehabilitation zumeist den Schweregrad unberücksichtigt lassen. Verstärkt wird der Effekt der kränkeren Patienten durch die fallpauschalierte Vergütung in Krankenhäusern. Diese versuchen seit der Einführung der DRGs in 2004, die Patienten möglichst frühzeitig in die Rehabilitation zu entlassen. Dies stellt neue Herausforderungen an die Rehabilitation, eröffnet aber zugleich die Chance, mehr Patienten zu gewinnen.

Der Markt für allgemeine Heilverfahren kann weiterhin allenfalls als stagnierend auf einem niedrigen Niveau angesehen werden. Eine Verbesserung ist nicht zu erwarten. Dagegen werden präventive Ansätze weiter an Gewicht gewinnen, die sich aber zumindest zum Teil im Selbstzahlerbereich bewegen.

Ertragslage

Rechnungslegung IFRS/HGB

MATERNUS hat mit dem 1. Januar 2005 konzernweit ihre bisherige HGB-Berichterstattung auf die Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) umgestellt. Die Zahlenangaben wurden im Rahmen der Quartalsberichterstattung der Geschäftsjahre 2006 und 2007 nach den Grundsätzen der IFRS ermittelt.

Geschäftsverlauf

MATERNUS-Konzern

Im Geschäftsjahr 2007 konnte der Jahresumsatz im MATERNUS-Konzern um 3,0 % auf 106,4 Mio. EUR (Vorjahr: 103,3 Mio. EUR) gesteigert werden. Der Umsatzzuwachs resultiert mit 1,8 Mio. EUR aus dem Pflege-

Segment und mit 1,3 Mio. EUR aus dem Reha-Segment.

MATERNUS verfügt insgesamt in den Segmenten nach der im August 2007 in Betrieb genommenen Einrichtung MATERNUS-Stift am Auberg in Gerolstein über eine Kapazität von 4.011 Betten (Vorjahr: 3.894).

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung im Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2007 aufgrund der Kapazitätssteigerung im Segment Rehabilitation gegenüber dem Vorjahr auf 87,2 % (85,6 %) deutlich verbessert.

Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2007 erwirtschaftete der MATERNUS-Konzern ein operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 8,7 Mio. EUR (Vorjahr: 10,3 Mio. EUR). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die erhöhten Rechts- und Beratungskosten und auf Mietanpassungen zurückzuführen.

Der Konzern-Jahresfehlbetrag vor Steuern konnte im Berichtszeitraum 2007 auf 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 30,6 Mio. EUR) reduziert werden. Allerdings waren im Sachanlagevermögen des Vorjahres Wertberichtigungen aufgrund des vorgesehenen Verkaufs der Klinik in Bad Oeynhausen in Höhe von 28,0 Mio. EUR zu verkräften.

Entwicklung der Segmente

Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen

Das Segment verfügt über eine Kapazität von 3.046 Betten (Vorjahr: 2.929). Der Anstieg resultiert aus dem am 1. August 2007 in Betrieb genommenen MATERNUS-Stift am Auberg in Gerolstein.

Die Belegungsquote ging im Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen zum 31. Dezember 2007 aufgrund der Übergangsphase der neuen Einrichtung in Gerolstein im Durchschnitt auf 91,0 % (Vorjahr: 91,7 %) zurück.

Im Berichtsjahr 2007 erzielte das Segment einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 4,5 Mio. EUR (Vorjahr: 7,1 Mio. EUR). Im Vorjahresergebnis waren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Rehabilitationskliniken

Das Segment verfügt über eine Gesamtkapazität von 965 Betten (Vorjahr: 965 Betten). Die Auslastungsquote (mit Begleitpersonen) verbesserte sich auf rd. 75,5 % (Vorjahr: 70,7 %).

Im Berichtszeitraum 2007 erzielte das Segment einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 1,4 Mio. EUR. Der Jahresfehlbetrag des Vorjahres in Höhe von 22,1 Mio. EUR ist vor allem durch außerplanmäßige Abschreibungen auf die Klinikimmobilie in Bad Oeynhausen entstanden. Bereinigt um diesen Posten sowie um die Forderungsverzichte, wurde im Vorjahr ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,3 Mio. EUR erzielt.

Beide Kliniken weisen in ihren Bilanzen nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteile der Kommanditisten aus, die MATERNUS KG in Höhe von 27,0 Mio. EUR (Vorjahr: 22,2 Mio. EUR) und die Bayerwald KG in Höhe von 9,3 Mio. EUR (Vorjahr: 8,5 Mio. EUR). Die Folgen der bilanziellen Überschuldung werden durch Rangrücktritte der MATERNUS AG sowie Bürgschaften zu Gunsten anderer Konzerngesellschaften verbunden mit einem Rangrücktritt auf die Rückgriffsforderung im Falle der Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften vermieden.

Finanzlage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die MATERNUS AG bedingt durch die anhaltende Verlustsituation im Segment Rehabilitation auf weitere Liquiditätshilfen angewiesen. Zur Verbesserung beigetragen hat das von der CURA GmbH der MATERNUS AG mit Darlehensvertrag vom 28. Juni 2007 gewährte Darlehen in Höhe von TEUR 2.000, das zum 31. Dezember 2007 einschließlich aufgelaufener Zinsen mit TEUR 2.053 valu-

tiert. Das Darlehen ist mit einem Zinssatz von 6,5 % p.a. zu verzinsen und ist spätestens am 31. Dezember 2008 nebst Zinsen zurückzuzahlen.

Vor dem Hintergrund des rückläufigen Konzernjahresergebnisses, der geleisteten Tilgungen und der konzernkreis- und bewertungsbedingten Änderungen hat sich der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung im Konzern gegenüber dem Vorjahr stichtagsbezogen um 4,7 Mio. EUR von 2,4 Mio. EUR auf - 2,3 Mio. EUR verschlechtert.

Die Kreditlinien des Konzerns wurden am Bilanzstichtag fast vollständig ausgenutzt. Bedingt durch die Umgliederung aus den langfristigen Verbindlichkeiten, der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und durch den Abgang der auf die MEDICO II und MEDICO III entfallenen Verbindlichkeiten, erhöhten sich die langfristigen Schulden von 38,6 Mio. EUR auf 46,0 Mio. EUR und die kurzfristigen Schulden von 37,4 Mio. EUR auf 76,5 Mio. EUR im Berichtszeitraum 2007.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich im Konzern im Wesentlichen aus 5,1 Mio. EUR (Vorjahr: 3,1 Mio. EUR) Bankverbindlichkeiten und aus 20,6 Mio. EUR (Vorjahr: 17,6 Mio. EUR) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zusammen.

Die langfristigen Schulden erhöhten sich nach der Umgliederung der Verbindlichkeiten und dem Abgang der MEDICO II und MEDICO III am Bilanzstichtag auf 46,1 Mio. EUR (Vorjahr: 38,6 Mio. EUR). Die Zinssätze liegen zwischen 4,4 % und 6,4 %.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beziehen sich auf die Verbindlichkeiten, die mit 30,4 Mio. EUR auf die YMOS-Gesellschaften entfallen (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) und in Höhe von 33,6 Mio. EUR im Vorjahr unter Verbindlichkeiten der

zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte ausgewiesen wurden. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beziehen sich auf Kontokorrentkredite, die im Berichtszeitraum mit 7,5 % verzinst wurden.

Im Geschäftsjahr investierte der MATER-NUS-Konzern 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR) in immaterielle Vermögensgegenstände sowie in Sachanlagen.

Vermögensübersicht

Das Anlagevermögen stieg gegenüber dem Vorjahr von 55,8 Mio. EUR auf 104,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr an. Hintergrund ist die erneut notwendig gewordene Umgliederung der langfristigen Vermögenswerte der YMOS I und YMOS II aus der Position langfristiges Vermögen, das zur Veräußerung bestimmt ist in die Sachanlagen, nachdem die im Vorjahr geplante Veräußerung der acht Pflegeimmobilien an einen konzernexternen Investor aus strategischen Gründen aufgegeben wurde. Es ist langfristig beabsichtigt, diese Immobilien im Konzern zu belassen.

Zum 31. Dezember 2007 sind die Vermögenswerte der Immobiliengesellschaften MEDICO II und der MEDICO III nicht enthalten, da die Voraussetzungen des SIC 12/IAS nicht mehr vollumfänglich vorlagen und diese Gesellschaften zum 31. Oktober 2007 endkonsolidiert werden mussten.

Weiterhin zur Veräußerung bestimmt sind die langfristigen Vermögenswerte der MEDICO I in Höhe von 17,0 Mio. EUR.

Das Umlaufvermögen ging in der Hauptsache aufgrund der Veränderung der Guthaben bei Kreditinstituten von 12,0 Mio. EUR auf 8,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2007 zurück. Im Vorjahr waren 2,2 Mio. EUR Guthaben bei Kreditinstituten den inzwischen endkonsolidierten Gesellschaften MEDICO II und MEDICO III zuzuordnen.

Berichterstattung zu § 315 Abs. 4 HGB

Gezeichnetes Kapital, Stimmrechtsbeschränkungen und Aktien mit Sonderrechten

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2007 TEUR 52.425 und ist in 20.970.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) eingeteilt mit einem derzeitigen anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 2,50 je Aktie. Beschränkungen, die die Stimmrechte oder Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Aktionären ergeben können, sind dem Vorstand nicht bekannt. Darüber hinaus gewähren die Aktien keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Die WCM hat mit Schreiben vom 2. Mai 2007 mitgeteilt, dass sie seit dem 26. April 2007 0 % Stimmrechte an der MATERNUS AG hält. Die WCM hat durch Kauf- und Übertragungsvertrag vom 26. April 2007 mehrheitliche Stimmrechtsanteile an die CURA 12. Seniorenzentrum GmbH, Hamburg (CURA 12.) veräußert. Die MATERNUS AG war somit ein von CURA 12. abhängiges Unternehmen.

Aufgrund der Stimmrechtsmitteilung vom 17. Dezember 2007 hält die CURA Kurkliniken Seniorenwohn- und Pflegeheime GmbH, Hamburg (CURA GmbH) über die von ihr kontrollierte CURA 12. zum Bilanzstichtag mehrheitliche Stimmrechtsanteile an der MATERNUS AG. Gemäß § 17 AktG besteht damit zum 31. Dezember 2007 ein Abhängigkeitsverhältnis zur CURA GmbH.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand der MATERNUS AG besteht derzeit aus zwei Mitgliedern, die gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von jeweils höchstens fünf Jahre bestellt wurden. Die wiederholte Bestellung ist eben-

so wie die Verlängerung der Amtszeit zulässig. Letztere darf jedoch den Maximalzeitraum von fünf Jahren im Einzelfall nicht übersteigen. Die Verlängerung der Amtszeit bedarf eines Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. In dringenden Fällen kann das Amtsgericht auf Antrag von jedem, der ein schutzwürdiges Interesse hat (z.B. die übrigen Vorstandsmitglieder), ein fehlendes, aber erforderliches Vorstandsmitglied bestellen (§ 85 AktG). Dieses Amt erlischt, sobald der Mangel behoben ist, z.B. sobald der Aufsichtsrat ein fehlendes Vorstandsmitglied bestellt hat. Die Abberufung eines Vorstandsmitglieds ist nur aus wichtigem Grund zulässig (§ 84 Abs. 3 Satz 1 und 3 AktG). Zu den wichtigen Gründen zählen u.a. grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsmäßigen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, das Vertrauen wurde aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 5 der Satzung der MATERNUS AG einen Vorsitzenden des Vorstands ernennen, wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht. Die MATERNUS AG hat gegenwärtig zwei Vorstandsmitglieder.

Änderung der Satzung

Gemäß § 8 der Satzung der MATERNUS AG ist dem Aufsichtsrat die Befugnis eingeräumt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Die Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien sind in § 4 Abs. 5 der Satzung der MATERNUS AG geregelt:

„Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. Juli 2011 um insgesamt bis zu EUR 26.212.500 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 10.485.000 nennbetragslosen auf den Inha-

ber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Hierbei steht den Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht zu.

Der Vorstand ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist jedoch nur in folgenden Fällen zulässig:

- für Spitzenbeträge;
- zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Teilen daran oder beim Erwerb von mit einem solchen Vorhaben im Zusammenhang stehenden Wirtschaftsgütern oder zum Erwerb von sonstigen Sacheinlagen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage insgesamt den Betrag von EUR 2.769.790 nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet (§ 203 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG)

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die sonstigen Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen.“

Mitarbeiterzahl

Im Geschäftsjahr 2007 beschäftigte der MATERNUS-Konzern durchschnittlich 2.167 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.045 Mitarbeiter). Dem Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen gehörten 1.805 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.672) und dem Segment Rehabilitationskliniken 353 Mitarbeiter (Vorjahr: 362) an. Im Segment Sonstige/MATERNUS-Kliniken AG waren im Berichtsjahr durchschnittlich 9 Mitarbeiter (Vorjahr: 11 Mitarbeiter) beschäftigt.

Umweltschutz

Als Betreiber von Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen und von Rehabilitationskli-

niken sind die Gesellschaften des MATERNUS-Konzerns für den ordnungsgemäßen Zustand der Einrichtungen verantwortlich. Der bauliche Zustand der Gebäude wird regelmäßig überprüft. Gleichwohl sind immer wieder Anpassungen an den aktuellen Stand der Gesetzgebung, etwa beim Brandschutz, erforderlich.

Für die Beseitigung von Abfällen wurden für alle Standorte die notwendigen Entsorgungsverträge geschlossen. Maßnahmen zur Einsparung von Energie und Wasser sowie zur Verringerung der Emissionen aus Heizungsanlagen werden laufend vorgenommen.

Abhängigkeitsbericht

Über die rechtlichen und geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist gemäß § 312 AktG ein Bericht erstellt worden, der mit folgender Erklärung endet: „Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte mit den verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen haben nicht vorgelegen.“

Risikobericht

Dem MATERNUS-Konzern bieten sich aufgrund der demografischen Entwicklung im Gesundheitswesen zahlreiche wirtschaftliche Chancen und Risiken. Daher ist es für den Konzern von besonderer Wichtigkeit, Chancen – aber auch potentielle Risiken – frühzeitig zu erkennen, um umgehend und angemessen darauf reagieren zu können.

Mit dem Einsatz des Risikomanagementsystems ist MATERNUS in der Lage, Gefahren frühzeitig zu erkennen, sachgerecht abzuwägen und ihnen zu begegnen.

MATERNUS hat zur Überwachung des für MATERNUS relevanten Risikoportfolios geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnah-

men in das Frühwarnsystem integriert und insbesondere Führungskräfte des Konzerns und des Controllings eingebunden. Der Vorstand setzt dazu im Rahmen eines Risiko-Reportings quartalsweise ein konzernweites Berichts- und Meldesystem ein.

Dem Vorstand wird regelmäßig in schriftlicher Form über die Risikosituation berichtet. Ziel ist es, aufgrund der Leistungsindikatoren die internen und externen Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder wesentlich beeinflussen können, rechtzeitig zu erkennen. Dies versetzt den Vorstand in die Lage, bereits frühzeitig Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten.

Entwicklungsbeeinträchtigende Risiken

Die geplante Umsetzung der Expansions- und Qualitätsstrategie, durch die der MATERNUS Konzern bestehende Erträge sichern und die Rentabilität steigern will, ist in der Liquidität auch nach der Kapitalerhöhung beeinträchtigt. Insbesondere fällt es schwer, die Unterdeckung im Segment Rehabilitation durch operative Überschüsse des Segmentes Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen auszugleichen.

Um eine ausgeglichene Finanz- und Ertragslage zu erreichen müssen die in 2007 ergriffenen Restrukturierungsmaßnahmen in 2008 fortgeführt werden. Die Gesellschaft ist dabei auf die Umfinanzierung der vorhandenen Kredite angewiesen.

Der Vorstand der MATERNUS AG geht insbesondere von dem Eintritt folgender Prämissen und Maßnahmen aus:

- Umfinanzierung der langfristigen Altdarlehen der kreditfinanzierenden Banken
- Steuerzahlungen aus Betriebsprüfungen bis maximal zu der prognostizierten Höhe im Geschäftsjahr 2008

Sollten diese Maßnahmen nicht in ausreichendem Umfang greifen, geht der Vorstand davon aus, dass geeignete Maßnahmen er-

griffen werden können, die die Liquidität über den 31. Dezember 2008 hinaus sichern.

Risiken aus der bilanziellen Struktur und der Liquiditätssituation

Zur Deckung von Liquiditätslücken wurden im Geschäftsjahr 2004 und 2005 insgesamt acht Pflegeimmobilien an über WCM verbundene Unternehmen, YMOS I und YMOS II veräußert. Hieraus stehen dem MATERNUS Konzern noch Kaufpreisforderungen zu, die wirtschaftlich von der YMOS AG aufzubringen sind.

Ein Teil der Kaufpreiszahlung der acht Pflegeimmobilien sollte durch Schuldübernahme von Darlehensverbindlichkeiten erfolgen. Bisher haben die Gläubigerbanken nicht der Schuldübernahme zugestimmt. Aus diesem Grund verbleibt es im Verhältnis zu den Gläubigerbanken bei der Haftung des MATERNUS Konzerns. Im Verhältnis zu YMOS I und II besteht zwar ein Anspruch auf Freistellung von diesen Verpflichtungen, jedoch verbleibt im theoretischen Falle der Insolvenz das wirtschaftliche Risiko der Inanspruchnahme bei dem MATERNUS Konzern, da die YMOS I und II zwar im MATERNUS Konzern konsolidiert werden, obwohl die YMOS AG aufgrund einer stillen Gesellschaft zu 99 % an der YMOS I und II wirtschaftlich beteiligt ist.

Im Segment Rehabilitation können insbesondere Planabweichungen bei Auslastung und Personalaufwand aufgrund der höheren Volatilität zu negativen Ergebnissen bei Tochterunternehmen führen und folglich die Werthaltigkeit der Vermögenswerte der Kliniken beeinflussen. Weiterhin könnten negative Ergebnisse bei Tochterunternehmen die Vereinbarung von Forderungsverzichten zur Folge haben.

In drei Tochtergesellschaften erfolgten für das Jahr 2007 keine Weihnachts- bzw. Urlaubsgeldzahlungen. Die Zahlungsansprüche beruhen auf kollektivrechtlichen Regelungen. Sollte keine Einigung mit den betroffenen

Mitarbeitern oder der Arbeitnehmervertretung oder in einer Gesellschaft ein Grundsatzerfahren vor dem BAG zu Lasten der Gesellschaft entschieden werden, besteht ein durch entsprechende Rückstellungen abgedecktes Kostenrisiko in Höhe der jeweiligen Weihnachtsgeldzahlungen.

Risiken aus dem Gesundheitsbereich

Das Geschäftsfeld des MATERNUS Konzerns, der Gesundheitsbereich, ist geprägt von vertraglichen Vereinbarungen. Im Segment Pflege ist ein erheblicher Teil der Pflegebedürftigen (ca. 50 %) auf Sozialhilfe angewiesen. Für diesen Fall bestehen spezielle Vereinbarungen mit dem jeweiligen Sozialhilfeträger zu niedrigeren Entgelten. Diese Entgelte werden insbesondere für den Bereich Investitionskosten auf Basis eines externen Vergleichs ermittelt. Dieser jeweils örtliche Marktpreis unterliegt Veränderungen durch z.B. Abschlüsse anderer Träger mit dem Sozialhilfeträger, so dass die Höhe des Risikos nicht beziffert werden kann. Zudem unterliegt der Betrieb eines Pflegeheims zahlreichen behördlichen Auflagen und Überprüfungen. Sofern hierbei Mängel auftreten, können von den Behörden umfangreiche Auflagen verhängt werden. Im Segment Rehabilitation treten die Versicherungsträger gegenüber dem MATERNUS Konzern häufig in den Verhandlungen geschlossen auf. Dies hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass der MATERNUS Konzern nicht immer befriedigende Vergütungsvereinbarungen abschließen konnte. Dieses Risiko besteht auch für die Zukunft.

Risiken aus der Geschäftstätigkeit

In beiden Segmenten besteht Investitionsbedarf, d. h. die Gebäudestruktur ist zum Teil unzureichend und nicht mehr zeitgemäß. Im Segment Rehabilitation sind Modernisierungsmaßnahmen an den Gebäuden notwendig. In einigen Pflegeeinrichtungen ist der Einzelzimmeranteil zu gering und die Größe der Zimmer nicht mehr zeitgemäß. Dies ist in einigen Fällen auch auf das Alter der Gebäude zurückzuführen. Hieraus ergibt sich

im Vergleich zu Wettbewerbern eine potentiell verringerte Attraktivität des Pflegeangebots, wodurch es zu Verringerungen der Auslastung und damit zu einer Verschlechterung des Ergebnisses kommen kann. Zudem wurden in der Vergangenheit zahlreiche Mietverträge durch den MATERNUS Konzern abgeschlossen, die heute nicht mehr als marktkonform betrachtet werden können. Da die Verträge jedoch langfristig abgeschlossen sind, ist eine Anpassung an zeitgemäße Konditionen derzeit nicht möglich bzw. nur schwer durchsetzbar. Diese nicht marktkonformen Pachtverträge belasten das Ergebnis des MATERNUS Konzerns. Auch befinden sich einige der Pflegeeinrichtungen in strukturschwachen Gegenden, in denen die notwendige Auslastung der Einrichtungen möglicherweise nicht erreicht werden kann. Hinzu kommen Risiken durch den Markteintritt neuer Wettbewerber an bestehenden Standorten.

Die vom Gesetzgeber zum 1. Januar 2007 vorgenommene Erhöhung des Umsatzsteuersatzes von 16 % auf 19 % führt für den MATERNUS Konzern mangels vollständigen Vorsteuerabzugsmöglichkeiten zu einer höheren Kostenbelastung. Davon nicht betroffen sind Leistungsbezüge zum ermäßigten Steuersatz von 7 % (z. B. Lebensmittel). Die höheren Kosten können auf die Patienten/Bewohner nicht vollständig umgelegt werden.

Marktbezogene Risiken

Es ist nicht auszuschließen, dass der Gesetzgeber bzw. die Kranken- und Rentenversicherungen Kostensenkungsmaßnahmen im Rehabilitationsbereich und/oder im Pflegebereich ergreifen, z. B. eine Senkung der Pflegesätze.

Zudem schrumpft der Rehabilitationsmarkt durch rückläufige Belegungszahlen aufgrund der derzeitigen Arbeitsmarktlage in Deutschland, vor deren Hintergrund Arbeitnehmer auf Rehabilitationsmaßnahmen verzichten oder diese verschieben. Gleichzeitig werden fortlaufend medizinische Maßnah-

men, die Rehabilitationsmaßnahmen zur Folge haben, verbessert. Als Folge dieser medizinischen Entwicklung sind viele medizinische Eingriffe heute weniger intensiv als noch vor einigen Jahren. Aufgrund des geringeren Umfangs der medizinischen Eingriffe sind in vielen Fällen auch weniger umfangreiche Rehabilitationsmaßnahmen notwendig. Generell hat sich für beide Segmente in den letzten Jahren ein politisch geförderter Trend entwickelt, Pflege- und Rehabilitationsmaßnahmen weniger stationär, sondern mehr ambulant durchzuführen. Dieser Trend ist insbesondere in Ballungszentren feststellbar.

Abschließend ist festzuhalten, dass die vorher aufgeführten Risiken zu einer Beeinträchtigung der Ertragssituation des MATERNUS Konzerns führen können. Wir tun aber alles, um diesen Risiken durch die Verstärkung der Wettbewerbsposition zu begegnen.

Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 31. Januar 2008 ist Herr Oliver Mathes nach Ablauf seines Vertrages aus dem Vorstand der MATERNUS AG ausgeschieden. Er bleibt der MATERNUS-Gruppe über einen befristeten Beratervertrag verbunden.

Zum 18. Februar 2008 wurde Herr Götz Leschonsky zum weiteren Vorstandsmitglied der MATERNUS AG berufen. Er ist seit mehreren Jahren als Geschäftsführer der CURA Unternehmensgruppe im Pflegemarkt aktiv.

Zum 28. Februar 2008 endete vereinbarungsgemäß das Vorstandsmandat von Herrn Johannes Assfalg. Er ist weiterhin als Generalbevollmächtigter der MATERNUS AG und als Geschäftsführer der beiden Rehabilitationskliniken für die Gruppe tätig. Am 31. Januar 2008 konnten die neuen Finanzierungen der Klinik Bad Oeynhausen und der im Eigentum der YMOS I und YMOS II stehenden Senioreneinrichtungen valuiert

werden. Damit konnten die von MATERNUS zu entrichtenden Annuitäten von 9,1 Mio. EUR auf 5,2 Mio. EUR reduziert werden. Hierdurch wurde ein Meilenstein für die finanzielle Stabilisierung der Gruppe erreicht.

Weitere Ereignisse sind nicht eingetreten, die das im vorliegenden Jahresabschluss vermittelte Bild von der Lage der MATERNUS AG beeinflussen.

Prognosebericht

Die deutliche Abschwächung der US-Konjunktur dürfte das Wirtschaftswachstum in Deutschland in diesem Jahr unter die 2 % Marke drücken. Ein tiefer Einbruch der Inlandskonjunktur ist jedoch wegen der robusten Verfassung der Industrie nicht zu erwarten. Die Kreditvergabe an Unternehmen und private Haushalte ist weiterhin verhalten dynamisch und bremst das Wachstum in Deutschland nicht. Überzogene Tarifabschlüsse und falsche arbeitsmarktpolitische Weichenstellungen können die derzeit positive Rahmensituation negativ beeinflussen.

Die zum Juli 2008 anstehende Gesetzgebung zur Reform der Pflegeversicherung mit einer Beitragssatzerhöhung von 0,25 % wird zu einer besseren Kalkulierbarkeit der Ertragssituation des Pflegesegementes beitragen. Die im Gesetzespaket vorgesehenen Leistungsverbesserungen für die Pflegebedürftigen ermöglichen ergänzende Leistungsangebote.

Die demographische Entwicklung lässt ein steigendes Nachfragepotential erwarten. Kann weiterhin Wirtschaftswachstum generiert werden, ist zu erwarten, dass die Nachfrage auch tatsächlich auf dem Markt realisiert werden kann.

Die eingeleiteten internen Reorganisationsansätze sowie die Verbesserung der Klinikkonzepte lassen erwarten, dass im Jahr 2008 die Entwicklung weiter positiv verlaufen wird.

Dies wird sich voraussichtlich vor allem im Bereich der Anschlussheilbehandlung positiv bemerkbar machen.

Die Eröffnung neuer Einrichtungen sowie die Umsetzung der Strukturreformen in den Segmenten werden zu einem insgesamt verbesserten Jahresergebnis führen.

Die Ergebnisplanung 2008 wurde am 18. Februar 2008 vom Aufsichtsrat genehmigt. Dabei werden sich die Ergebnisse der MATERNUS AG aus heutiger Sicht im Jahr 2008 aufgrund der stabilen Erträge des Seniorenwohn- und Pflegebereiches sowie aufgrund der verbesserten Zinsergebnisse nach der Kapitalerhöhung verbessern. Für den Bereich Rehabilitationskliniken wird auch in 2008 die Unterstützung durch die MATERNUS AG notwendig sein.

Der Vorstand der MATERNUS AG beabsichtigt, das strategische Konzept für die MATERNUS-Gruppe (schrittweiser Ausbau z. B. durch den Erwerb, die Managementübernahme und die Einbringung chancenreicher Beteiligungen) konsequent fortzuführen. Die Realisation der Synergien aus der Zusammenarbeit mit der CURA Unternehmensgruppe in der Zentralverwaltung und aus der Clusterbildung in den Regionen wird die Ertragskraft der MATERNUS-Gruppe verbessern. Attraktive Akquisitionsmöglichkeiten werden auch zukünftig genutzt, wobei Übernahmen entweder auf Basis langfristig abgeschlossener Mietverträge mit den Eigentümern der entsprechenden Einrichtungen oder in engem Zusammenwirken mit Fondsgesellschaften, die die Finanzierung der jeweiligen Immobilie übernehmen, erfolgen.

Dies sowie die nahezu abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen lassen eine verbesserte Ertrags- und Liquiditätssituation für die Zukunft erwarten. Insbesondere wird

nach Abschluss der Immobilientransaktionen mittelfristig eine deutliche Reduzierung der Verbindlichkeiten angestrebt.

Der Vorstand der MATERNUS AG schätzt die Entwicklung des Geschäftsverlaufes zum Vorjahr aus heutiger Sicht für das Jahr 2008 aufgrund der stabilen Erträge des Seniorenwohn- und Pflegebereiches günstiger ein. Der Vorstand ist überzeugt, mit dem von MATERNUS beschrittenen Weg Risiken in einem begrenzten Rahmen halten zu können und gleichzeitig Wachstumsmöglichkeiten zu nutzen.

Angaben zur Vorstandsvergütung

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem festen sowie einem mit der Erreichung festgelegter Ziele verbundenem variablen Bestandteil zusammen. Die Zielerreichung wird durch den Aufsichtsrat festgestellt. Darüber hinaus gehende Vergütungen sind nicht vereinbart.

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft Der Vorstand


Meng


Leschonsky

Langenhagen, 29. Februar 2008

Jahresabschluss des MATERNUS-Konzerns für das Geschäftsjahr 2007

30	Abkürzungsverzeichnis
32	Konzern-Bilanz
34	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
36	Konzern-Kapitalflussrechnung
38	Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens
40	Segmentberichterstattung
41	Konzern-Eigenkapitalveränderungs- rechnung
43	Konzern-Anhang

Abkürzungsverzeichnis

Altenheim Beteiligungs GmbH	MATERNUS Altenheim Beteiligungs GmbH, Lehre Wendhausen
Altenheim KG	MATERNUS Altenheim GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim
Altenheim Verwaltungs KG	MATERNUS Altenheim Verwaltungs GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim
An den Salinen	Altenpflegeheim An den Salinen GmbH, Bad Dürkheim
Angelika	Alten- und Pflegeheim Angelika-Stift GmbH, Bad Dürkheim
Angelika-Stift	Altenpflegeheim Angelika-Stift GmbH, Wiesbaden
Am Steuerndieb	MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Am Steuerndieb GmbH, Langenhagen
Maximilian-Stift	Pflegezentrum Maximilian-Stift GmbH, Bad Dürkheim
Barbara-Uttmann-Stift	Alten- und Pflegeheim Barbara-Uttmann-Stift GmbH, Bad Dürkheim
Bayerwald KG	Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG, Cham
Bayerwald Klinik	Bayerwald-Klinik Geschäftsführungs GmbH, Cham
Bonifatius GmbH	Senioren- und Pflegezentrum Bonifatius GmbH, Bad Dürkheim
Christinen-Stift	Alten- und Pflegeheim Christinen-Stift GmbH, Bad Dürkheim
Christophorus GmbH	Senioren- und Pflegezentrum Christophorus GmbH, Bad Dürkheim
CURA 12	CURA 12. Seniorenzentrum GmbH, Hamburg
CURA GmbH	CURA Kurkliniken, Seniorenwohn- und Pflegeheime GmbH, Hamburg
Dresdner Hof	Seniorenresidenz Dresdner Hof GmbH, Bad Dürkheim
Kapellenstift	Altenpflegeheim Kapellenstift GmbH, Bad Dürkheim
Katharinenstift	Altenpflegeheim Katharinenstift GmbH, Bad Dürkheim
MATERNUS AG	MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen

MATERNUS GmbH	MATERNUS Seniorenwohnanlage Köln-Rodenkirchen GmbH Köln
MATERNUS KG	MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen
MATERNUS Klinik	MATERNUS-Klinik-Verwaltungs GmbH, Bad Oeynhausen
MATERNUS M & S	MATERNUS-Management & Service GmbH, Hannover
MATERNUS Senioren	MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum GmbH, Bad Dürkheim
MEDICO I	MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik-Immobilien-Beteiligungs-Kommanditgesellschaft, Bad Oeynhausen
MEDICO II	MEDICO-Management & Service GmbH & Co. Senioren-Pflegeheim KG, Hannover
MEDICO III	MEDICO-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Bayerwald-Klinik KG, Hannover
MEDICO M & S	MEDICO-Management & Service GmbH, Hannover
ROCY KG	Rodenkirchen City-Center Grundstücks- und Handelsgesellschaft mbH & Co. Immobilien-Kommanditgesellschaft, Bad Oeynhausen
Salze-Stift	Wohn- und Pflegeheim Salze-Stift GmbH, Bad Dürkheim
Sankt Christophorus	Altenpflegeheim Sankt Christophorus GmbH, Bad Dürkheim
Wendhausen GmbH	Pflege- und Therapiezentrum Wendhausen GmbH, Bad Dürkheim
Unter der Homburg	Seniorenresidenz Unter der Homburg, Bad Dürkheim
WCM	WCM Beteiligungs- und Grundbesitz Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main
YMOS AG	YMOS AG, Obertshausen
YMOS I	YMOS Immobilien GmbH & Co. KG, Langenhagen
YMOS II	YMOS Rodenkirchen Immobilien GmbH & Co. KG, Langenhagen
YMOS GmbH	YMOS Verwaltungs GmbH, Obertshausen

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2007

AKTIVA	Anhang	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	2	13.268	13.244
Sachanlagen	3	87.442	38.129
Finanzielle Vermögenswerte	4	50	101
Latente Steueransprüche	26	4.036	4.285
		104.796	55.759
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	5	384	422
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	4.612	3.933
Finanzielle Vermögenswerte	6	56	590
Steuerforderungen	7	348	1.003
Sonstige Vermögenswerte	8	505	592
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		2.839	5.502
		8.744	12.042
Langfristiges Vermögen, das zur Veräußerung bestimmt ist	27	17.000	84.365
Bilanzsumme		130.540	152.166

PASSIVA		31.12.2007	31.12.2006
	Anhang	T€	T€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	9	51.939	51.939
Rücklagen	10	9.319	9.319
Bilanzverlust		-70.411	-64.214
		-9.153	-2.956
Langfristige Schulden			
Den anderen Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte	11	22.244	483
Finanzverbindlichkeiten	12	17.118	32.660
Passive latente Steuern	26	3.568	2.178
Rückstellungen für Pensionen	13	3.120	3.308
		46.050	38.629
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.149	1.821
Finanzverbindlichkeiten	14	25.657	20.690
Kurzfristiger Teil von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	15	31.676	1.332
Sonstige Verbindlichkeiten	16	4.213	2.414
Steuerverbindlichkeiten	17	815	1.854
Sonstige Rückstellungen	18	11.997	9.362
		76.507	37.473
Verbindlichkeiten der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte	27	17.136	79.020
Bilanzsumme		130.540	152.166

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	01.01.-31.12.2007 T€	01.01.-31.12.2006 T€
Umsatzerlöse		106.405	103.348
Andere aktivierte Eigenleistungen		0	9
Sonstige betriebliche Erträge	19	5.517	3.846
Gesamtleistung		111.922	107.203
Materialaufwand	20	20.683	19.684
Personalaufwand	21	57.757	56.781
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22	24.746	20.374
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		8.736	10.364
Planmäßige Abschreibungen	23	4.622	5.937
Außerplanmäßige Abschreibungen		0	28.047
Abschreibungen auf Finanzanlagen		0	333
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		4.114	-23.953
Zinserträge	24	315	255
Zinsaufwendungen	24	6.388	6.861
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-1.959	-30.559
Ertragsteuern	25	27	558
Konzern-Jahresfehlbetrag (-)/-überschuss		-1.986	-31.117
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		-2.291	4
Anteil der Aktionäre der MATERNUS AG		-4.277	-31.113
Verlustvortrag		-64.214	-33.101
Erwerb von Nettovermögen anderer Anteilseigner		1.920	0
Bilanzverlust		-70.411	-64.214
Ergebnis nach Steuern, das auf den angegebenen Standort entfällt		0	-29.709

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie nach IAS 33 ergibt sich aus dem den Aktionären der MATERNUS AG zuzurechnenden Anteil am Konzern-Periodenergebnis, dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien.

Im Geschäftsjahr 2007 entspricht das unverwässerte dem verwässerten Ergebnis.

	2007	2006
Den Aktionären der MATERNUS AG zuzurechnender Anteil am Ergebnis (in T€)	-4.277	-3.775
Anzahl der Aktien (Stück)	20.970.000	20.970.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-0,20	-0,18
Vorjahresvergleich		
Anzahl der Aktien (Stück) der Vorperiode	20.970.000	19.463.641
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-0,20	-0,19

Konzernkapitalflussrechnung

Anhang	2007 T€	2006 T€
Konzernjahresergebnis nach Veränderung der den anderen Anteilseignern zuzurechnenden Nettovermögenswerte vor gezahlten und erhaltenen Zinsen und Steuern	980	-25.361
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.622	33.984
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Finanzanlagevermögens	0	333
- Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-188	-242
Cash Flow	5.414	8.714
+ Verlust aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	0	56
+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	885	-1.323
+ Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen	2.635	144
- Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	125	1.685
- Gezahlte Zinsen	5.482	6.049
+ Erhaltene Zinsen	315	255
- Gezahlte Steuern	90	148
+ Erhaltene Steuern	0	190
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit 29	3.802	154
<i>Davon Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, der auf den angegebenen Standort entfällt</i>	0	3.468
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	736	1.161
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	41	9
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	291	0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	58
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-1.068	-1.112

	Anhang	2007 T€	2006 T€
<i>Davon Cashflow aus der Investitionstätigkeit, der auf den aufgegebenen Standort entfällt</i>		0	-147
+ Einzahlungen in anderen Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte		0	4.700
+ Einzahlungen aus der zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleisteten Einlagen		0	2.172
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten		990	1.910
- Auszahlungen aus der Tilgung Krediten		6.280	9.509
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	30	-5.290	-727
<i>Davon Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit, der auf den aufgegebenen Standort entfällt</i>		0	-3.080
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-2.556	-1.685
- Konzernkreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds		-2.130	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		2.429	4.114
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode		-2.256	2.429
Davon frei verfügbarer Finanzmittelfonds		-2.258	-24
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres			
Zahlungsmittel		2.839	5.502
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten		-5.095	-3.073
Finanzmittelfonds		-2.256	2.429

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

	Anschaffungs- / Herstellungskosten					31.12.2007 T€
	01.01.2007 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Um- buchung T€	Konzern- kreisverän- derungen T€	
Immaterielle Vermögenswerte						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	782	41	0	0	0	823
Geschäfts- oder Firmenwert	18.580	0	0	0	0	18.580
	19.362	41	0	0	0	19.403
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	64.190	91.128	-343		-48.441	106.534
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.604	547	-156		-7	18.988
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau und Bauvorbereitungskosten	19	1	-19			1
	82.813	91.676	-518	0	-48.448	125.523
Finanzielle Vermögenswerte						
Anteile an verbundenen Unternehmen	434	0	-50	0	-1	383
	434	0	-50	0	-1	383
Anlagevermögen gesamt	102.609	91.717	-568	0	-48.449	145.309

01.01.2007	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
	Zugänge	Abgänge/ Zuschreibungen	Konzernkreis- veränderungen	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006-
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
749	30	-13	0	766	57	33
5.369	0	0	0	5.369	13.211	13.211
6.118	30	-13	0	6.135	13.268	13.244
28.022	3.742	8.535	-19.359	20.940	85.594	36.168
16.662	850	-365	-6	17.141	1.847	1.942
0	0	0	0	0	1	19
44.684	4.592	8.170	-19.365	38.081	87.442	38.129
333	0	0	0	333	50	101
333	0	0	0	333	50	101
51.135	4.622	8.157	-19.365	44.549	100.760	51.474

Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2007

Konzern-Segment-berichterstattung	Rehabilitation	Senioren- und Pflegeeinrichtungen	MATERNUS AG	Überleitungen	Gesamt
	2007	2007	2007	2007	2007
	01.01.-31.12. T€	01.01.-31.12. T€	01.01.-31.12. T€	01.01.-31.12. T€	01.01.-31.12. T€
Umsatzerlöse mit Fremden	25.629	80.776	0	0	106.405
Vorjahr	24.324	79.024	0	0	103.348
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	0	2	0	-2	0
Vorjahr	0	1	0	-1	0
Umsatzerlöse, gesamt	25.629	80.778	0	-2	106.405
Vorjahr	24.324	79.025	0	-1	103.348
EBITDA	6.081	10.070	-4.570	-2.845	8.736
Vorjahr	10.358	12.951	-26.233	13.288	10.364
Segmentergebnis (EBIT)	5.035	6.894	-2.433	-5.382	4.114
Vorjahr	-19.903	9.632	-39.366	25.684	-23.953
Segmentvermögen	24.944	107.832	94.051	-96.287	130.540
Vorjahr	41.573	109.134	94.954	-93.494	152.166
Segmentsschulden	-53.631	-115.852	-50.170	79.960	-139.693
Vorjahr	-69.857	-118.498	-49.087	82.319	-155.122
Investitionen in Sachanlagen und Immat. Vermögenswerte	72	693	12		777
Vorjahr	202	888	106	-25	1.171
Abschreibungen	1.046	3.176	58	342	4.622
Vorjahr	30.261	3.319	19.060	-18.323	34.317
Wertaufholung (im Ergebnis erfasst)	2.747	0	0	0	2.747
Vorjahr	0	0	0	0	0
Anzahl Mitarbeiter	353	1.805	9	n.a.	2.167
Vorjahr	362	1.672	11	n.a.	2.045

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- Rücklage	Gewinn- Rücklagen	Konzern- Bilanzgewinn	Konzern- Eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€
01. Januar 2006	48.383	3.766	5.553	-33.101	24.601
Kapitalerhöhung	3.766	0	0	0	3.766
Kosten der Kapitalbeschaffung	-210	0	0	0	-210
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	-31.113	-31.113
31. Dezember 2006 / 1. Januar 2007	51.939	3.766	5.553	-64.214	-2.956
Konzernjahresfehlbetrag (-)	0	0	0	-4.277	-4.277
Erwerb von Nettovermögen anderer Anteilseigner				-1.920	-1.920
31. Dezember 2007	51.939	3.766	5.553	-70.411	-9.153

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen

Konzern-Anhang

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERN

Die Geschäftstätigkeit des MATERNUS Konzerns (nachfolgend „Konzern“ oder „MATERNUS“) umfasst den Betrieb von Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen, Rehabilitationskliniken sowie Dienstleistungsgesellschaften im sozialen Bereich des deutschen Gesundheitsmarktes. Die Anschrift des eingetragenen Sitzes des Konzerns lautet Walsroder Straße 93, 30853 Langenhagen. Die MATERNUS AG, Langenhagen, Bundesrepublik Deutschland (nachfolgend „MATERNUS AG“) als Konzern-mutter-gesellschaft hat ihren Sitz ebenfalls in Langenhagen und ist beim Amtsgericht Hannover im Handelsregister unter Nummer HR B 59784 seit dem 27. September 2001 eingetragen.

Mit Wirkung vom 26. April 2007 hat die CURA 12. Seniorenzentrum GmbH, Hamburg, 71,39 % der Aktien der MATERNUS AG erworben. Frau Sylvia Wohlers de Meie, Wien, Österreich hält mit Wirkung vom 26. April 2007 71,39 % der Stimmrechte unserer Gesellschaft. Davon sind Frau Sylvia Wohlers de Meie 71,39 % über die von ihr kontrollierte CURA 12. Seniorenzentrum GmbH zuzurechnen. Die WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt, hatte der Gesellschaft am 2. Mai 2007 mitgeteilt, dass sie am 26. April 2007 0% Stimmrechte an unserer Gesellschaft hält.

GRUNDLAGEN UND METHODEN

Mit der Verabschiedung der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Ministerrates der Europäischen Union zur Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards am 6. Juni 2002 sind alle kapitalmarktorientierten Unternehmen verpflichtet, für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2005 beginnen, ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen.

Der vorliegende Konzernabschluss der MATERNUS AG für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2007 einschließlich der Vorjahresangaben wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards erstellt. Hierbei kommen alle bis zum 31. Dezember 2007 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) bzw. seiner Gremien zur Anwendung. Erstmals wurde in dem Abschluss IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ angewendet.

Die Bewertung aller Vermögenswerte und Schulden erfolgt nach den Grundsätzen der Unternehmensfortführung. Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren. Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung werden Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Folgenden gesondert erläutert.

Die einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die tabellarischen Darstellungen zu Postenaufgliederungen im Anhang werden in Tausend Euro (T€) angegeben. Bei geringfügigen Abweichungen oder scheinbaren Additionsfehlern handelt es sich um Rundungsdifferenzen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die MATERNUS AG, als oberstes und beherrschendes Mutterunternehmen direkt oder indirekt die Kontrolle i.S.d. IAS 27.13 ausübt.

Einschließlich der MATERNUS AG werden 33 Gesellschaften vollkonsolidiert. Wegen untergeordneter Bedeutung werden 3 Unternehmen nicht konsolidiert. Sie werden in der Konzernbilanz unter Langfristige Vermögenswerte in den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Im Rahmen des MATERNUS-Konzerns liegen Zweckgesellschaften vor, die in den Konsolidierungskreis der MATERNUS AG einbezogen und vollkonsolidiert werden, da alle wesentlichen mit der Objektgesellschaft verbundenen Risiken und Chancen mittelbar bzw. unmittelbar von der MATERNUS AG als Leasingnehmer getragen werden. Es handelt sich in allen Fällen um eigens für Zwecke von Sale-and-Lease-Back Transaktion gegründete Leasingobjektgesellschaften. Die MATERNUS AG hat insbesondere alle mit der Immobilie verbundenen Investitionsrisiken übernommen, da der Barwert der von ihr gezahlten Mindestleasingraten den Marktwert der Immobilie zu Beginn des Leasingvertrages übersteigt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Beherrschung der Gesellschaften durch die MATERNUS AG.

Im Rahmen der beabsichtigten Veräußerung der Klinikimmobilie Bad Oeynhausen hat die MATERNUS AG im Laufe des Jahres 2007 weitere Anteile an den Gesellschaften MATERNUS KG und MEDICO I erworben, für die insgesamt 0,3 Mio.€ gezahlt wurden.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes stellt sich wie folgt dar:

	Beteiligungs- anteil in %	Eigen- kapital in T€	Ergebnis 2007 in T€	Ergebnis 2006 in T€
1. MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen				
Segment Rehabilitation				
2. Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG, Cham	100 %	-9.301	-827	-1.512
3. MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen	92,1 %	-27.041	-4.798	-5.565
4. MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik Immobilien-Beteiligungs-KG, Bad Oeynhausen	85,2 %	128	5	-14.215
5. MATERNUS Management & Service GmbH, Langenhagen	100 %	91	90	-32
6. MEDICO-Management & Service GmbH, Langenhagen	92,1 %	210	11	8
Segment Pflege				
7. MATERNUS-Altenheim GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim	100 %	86	1.356	3.392
8. MATERNUS-Altenheim Verwaltungs GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim	100 %	22.211	1.341	3.325
9. Altenpflegeheim Angelikastift GmbH, Wiesbaden	100 %	76	0	-1
10. Altenpflegeheim An den Salinen GmbH, Bad Dürkheim	100 %	-3	2	3
11. Altenpflegeheim Kapellenstift GmbH, Bad Dürkheim	100 %	15	2	0
12. Alten- und Pflegeheim Katharinenstift GmbH, Bad Dürkheim	100 %	29	0	-6
13. Altenpflegeheim Sankt Christophorus GmbH, Bad Dürkheim	100 %	93	8	-2
14. Alten- und Pflegeheim Angelika-Stift GmbH, Bad Dürkheim	100 %	114	9	12
15. Alten- und Pflegeheim Barbara-Uttmann-Stift GmbH, Bad Dürkheim	100 %	64	0	-7

	Beteiligungs- anteil in %	Eigen- kapital in T€	Ergebnis 2007 in T€	Ergebnis 2006 in T€
16. Alten- und Pflegeheim Christinen-Stift GmbH, Bad Dürkheim	100 %	80	0	1
17. Pflegezentrum Maximilianstift GmbH, Bad Dürkheim	100 %	82	5	7
18. MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum GmbH, Bad Dürkheim	100 %	143	5	19
19. Rocy-Verwaltungs GmbH, Langenhagen	100 %	30	3	2
20. MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Dresdner Hof GmbH, Bad Dürkheim	100 %	148	6	-22
21. MATERNUS Seniorenwohnanlage Köln-Rodenkirchen GmbH, Köln	100 %	431	457	0
22. Rodenkirchen City-Center Grundstücks- und Handelsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Bad Oeynhausen	100 %	16.048	832	964
23. Seniorenresidenz Unter der Homburg GmbH, Bad Dürkheim	100 %	-68	0	32
24. Senioren- und Pflegezentrum Bonifatius GmbH, Bad Dürkheim	100 %	67	0	14
25. Pflege- und Therapiezentrum Christophorus GmbH, Bad Dürkheim	100 %	27	12	5
26. Pflege- und Therapiezentrum Wendhausen GmbH, Lehre-Wendhausen	100 %	106	0	-14
27. Wohn- und Pflegeheim Salze-Stift GmbH, Bad Dürkheim	100 %	100	0	-7
28. MATERNUS-Stift GmbH, Langenhagen	100 %	25	1	0
29. MATERNUS-Stift Am Auberg GmbH, Langenhagen	100 %	24	2	-2
30. MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Am Steuerndieb GmbH, Hannover	100 %	21	5	-7
31. 1. MATERNUS Seniorenzentrum GmbH, Langenhagen	100 %	25	-1	-
Zweckgesellschaften				
32. YMOS Immobilien GmbH & Co. KG, Langenhagen	100 %	180	7	-8
33. YMOS Rodenkirchen Immobilien GmbH & Co KG, Langenhagen	100 %	121	4	5

	Beteiligungs- anteil in %	Eigen- kapital in T€	Ergebnis 2007 in T€	Ergebnis 2006 in T€
Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen				
34. Bayerwald-Klinik Geschäftsführungs-GmbH, Cham	100 %	50	4	3
35. MATERNUS-Klinik-Verwaltungs- GmbH, Bad Oeynhausen	100 %	276	27	22
36. MATERNUS Altenheim Beteiligungs GmbH, Lehre-Wendhausen	100 %	69	-1	2

Die im Vorjahr unter Zweckgesellschaften geführten Gesellschaften MEDICO II und MEDICO III wurden zum 30.10.2007 endkonsolidiert, da die Voraussetzungen des SIC 12 nicht mehr vollumfänglich erfüllt waren. Der Mietvertrag mit der MEDICO II wird seit dem 1.11.2007 gem. IAS 17 (Financial Lease) bilanziert.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der in den MATERNUS-Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden unter Anwendung der IFRS nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Der Stichtag der Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen entspricht in allen Fällen dem Stichtag des Konzernabschlusses (31. Dezember).

Die Bilanzierung von erworbenen Tochterunternehmen nach dem IFRS-Umstellungsprozess erfolgt unter Anwendung des IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt. Immaterielle Vermögensgegenstände sind gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder sich aus einem vertraglichen oder anderen Recht ergeben. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlich sowie bei Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) gemäß IAS 36 unterzogen. Soweit sich hieraus niedrigere Zeitwerte ergeben, führt dies zu einer erfolgswirksamen Abschreibung. Ergibt sich zum Erwerbszeitpunkt ein passivischer Unterschiedsbetrag, so wird dieser sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von den auf die Muttergesellschaft entfallenden Anteilen ausgewiesen. Veränderungen der auf Minderheitsgesellschafter entfallenden Anteile durch Kauf oder Verkauf werden erfolgsneutral als Umgliederung innerhalb des Eigenkapitals gebucht.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet. Sofern im Anlagevermögen und in den Vorräten Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen enthalten sind, wurden entsprechende Zwischengewinne eliminiert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

In der Segmentberichterstattung werden Geschäftsbereiche abgegrenzt nach operativen, der Art der Dienstleistung abgegrenzten Teileinheiten des Konzerns, die regelmäßig von der Unternehmensleitung überwacht werden, um die wirtschaftliche Lage des Konzerns zu beurteilen. Die Segmente stellen die gem. IAS 14 („Segment Reporting“) primär berichtspflichtigen Segmente dar. Das sekundäre Berichtsformat der geographischen Regionen wird aufgrund des rein nationalen Geschäfts des Konzerns nicht angewendet.

In der Segmentberichterstattung werden Geschäftsbereiche ausgewiesen, die wie folgt strukturiert sind:

- Segment Rehabilitation
- Segment Pflege
- MATERNUS AG

In der MATERNUS AG werden primär intersegmentäre Dienstleistungen erbracht. In der Spalte Überleitungen werden die Beträge aufgeführt, die segmentübergreifende Transaktionen darstellen und im Rahmen der durchgeführten Konsolidierungsmaßnahmen eliminiert wurden.

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden IFRS-Konzernabschlusses. Intersegmentäre Konsolidierungen wurden vorgenommen. Als Segmentabschreibungen werden die Abschreibungen auf das immaterielle Vermögen, das Sachanlagevermögen und auf Finanzanlagen ausgewiesen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Da alle Konzernunternehmen nur national tätig sind, entfallen Währungsumrechnungen.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZEN

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden zum Anschaffungszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 38 eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, werden über den Zeitraum ihrer Nutzung linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern bewegen sich dabei zwischen 3 und 5 Jahren. Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die planmäßig abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag i.S.d. IAS 36 abgewertet.

Firmenwerte und Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden gemäß IFRS 3 bzw. IAS 38 nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden sie gemäß IAS 36 einem jährlichen, als auch bei Vorliegen eines entsprechenden Anhaltspunktes einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet („Impairment-only-approach“).

Firmenwerte, die vor dem Stichtag der IFRS-Eröffnungsbilanz 1. Januar 2004 entstanden sind und nach den handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften mit den Rücklagen verrechnet wurden, bleiben unter Anwendung der Vereinfachungsregel nach IFRS 1 auch im IFRS-Konzernabschluss verrechnet.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang dargestellt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen.

Hierbei kommen folgende Nutzungsdauern zur Anwendung:

	in Jahren
Gebäude	40 bis 44
Mietereinbauten	3 bis 25
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 bis 20

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Anschaffungsnebenkosten dafür, den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen. Aufwendungen, die nachträglich entstehen, nachdem der Gegenstand des Sachanlagevermögens eingesetzt wurde, wie Wartungs- und Instandhaltungskosten und Überholungskosten werden gewöhnlich in der Periode erfolgswirksam ausgewiesen, in der die Kosten entstanden sind. In Situationen, in denen sich eindeutig gezeigt hat, dass Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen führen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, werden diese Aufwendungen als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert. Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die entsprechenden Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Betrag i.S.d. IAS 36 abgewertet. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die um die planmäßigen Abschreibungen fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (und Gruppen von Vermögenswerten), die als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert werden, werden mit dem niedrigeren der beiden Beträge aus Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten werden als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert besser durch Verkauf als durch fortgesetzte Nutzung Erlöst werden kann. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn der Verkauf

sehr wahrscheinlich ist und der Vermögenswert (oder die zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten) in seinem jetzigen Zustand zur sofortigen Veräußerung verfügbar ist. Die Geschäftsführung muss zum Verkauf verpflichtet sein, was bei einer Erfassung des abgeschlossenen Verkaufs innerhalb eines Jahres beginnend ab dem Zeitpunkt der Zuordnung erfüllt ist.

Leasing

Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Die Klassifizierung von Leasingverhältnissen ist daher von dem wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarung und nicht von einer bestimmten formalen Vertragsform abhängig.

Anlagevermögen, das gemietet bzw. geleast wurde und dessen wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt („Finance Lease“), wird mit dem Barwert der Leasingraten bzw. einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 aktiviert und entsprechend seiner Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Verbleibt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber („Operating Lease“), werden die Leasingraten im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst. Zahlungen aus Untermietverhältnissen lagen in der Berichtsperiode nicht vor.

Im Rahmen von Finanzierungsleasing gehaltene Vermögenswerte werden als Vermögenswerte des Konzerns mit ihren beizulegenden Zeitwerten oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, falls dieser niedriger ist, angesetzt. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasing unter den Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern ausgewiesen. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird.

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit Eigentum verbunden sind, bei dem Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen grundsätzlich Ausleihungen sowie andere Wertpapiere. Diese Wertpapiere gehören ausnahmslos der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ („available for sale“) an. Letztere werden zu Börsenwerten angesetzt; Änderungen der Marktwerte werden hierbei erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Bei Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung wird ein Impairment-Test vorgenommen und daraus resultierende Abschreibungen erfolgswirksam erfasst. Soweit der Börsenwert nicht verlässlich geschätzt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen. Aus diesem Grund werden die Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen sowie die übrigen Beteiligungen separat ausgewiesen und zu ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Darlehen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne Absicht diese Forderung zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit

deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Soweit die Fälligkeit 12 Monate übersteigt, werden diese als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen werden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Wenn Wertpapiere der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und IFRS-Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach derzeitiger Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Der Steuersatz wird unter Berücksichtigung des Körperschaftssteuersatzes und des Solidaritätszuschlages ermittelt. Da im Wesentlichen alle Leistungen des Konzerns gewerbsteuerbefreit sind, wird diese Steuer bei der Berechnung der Steuerlatenz nicht mit herangezogen.

Vorratsvermögen

Die Vorräte des Konzerns umfassen im Wesentlichen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Die Vorräte werden nach einer Wertberichtigung für veraltete Positionen mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Forderungen und Sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erkennbaren Risiken wird durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Beabsichtigte Veräußerungen (disposal groups) und nicht fortgeführte Aktivitäten (discontinued operations)

Der Konzern weist langfristige Vermögenswerte als Disposal Group aus, wenn diese in einer Gruppe zusammen mit anderen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in einer Transaktion verkauft werden sollen und diese insgesamt die in IFRS 5 „Non-current Assets held for Sale and Discontinued Operations“ definierten Kriterien erfüllen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Group werden in der Bilanz gesondert in den Zeilen „Langfristiges Vermögen, das zur Veräußerung vorgesehen ist“ bzw. „Langfristige Verbindlichkeiten der zur

Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte“ ausgewiesen. Die Aufwendungen und Umsätze einer Disposal Group sind bis zur Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten, es sei denn, die Disposal Group qualifiziert sich für die Berichterstattung als eine „Nicht fortgeführte Aktivität“ (discontinued operation). Der Konzern weist die Ergebnisse einer Disposal Group, die die Voraussetzungen für eine so genannte Komponente des Konzerns (component of the group) erfüllt, als nicht fortgeführte Aktivitäten aus, wenn diese einen wesentlichen Geschäftszweig repräsentiert oder sämtliche Aktivitäten einer geographischen Region beinhaltet. Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, und gesondert in der Gewinn und Verlustrechnung als „Ergebnis nach Steuern, das auf den aufgegebenen Standort entfällt“ ausgewiesen. Alle Gewinn- und Verlustrechnungen der Vorperioden werden entsprechend angepasst, indem die Ergebnisse der Komponente des Konzerns in den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen werden.

Bei erstmaliger Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten werden langfristige Vermögenswerte zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Eine Veräußerungsgruppe wird zunächst nach den für sie einschlägigen IFRS-Standards bewertet und danach wird der sich daraus ergebende Buchwert der Gruppe dem Nettozeitwert gegenübergestellt, um den niedrigeren anzusetzenden Wert zu bestimmen. Wertminderungen auf Grund der erstmaligen Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten, werden ebenso wie spätere Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Pensionsrückstellungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (Employee Benefits) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Im Rahmen dieses Anwartschafts-Barwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (so genannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) zwischen den so planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden dabei nur dann bilanziert, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 Prozent des Verpflichtungsumfangs liegen. In diesem Fall werden sie ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter verteilt und als Ertrag oder Aufwand erfasst. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt. Sonstige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gemäß IAS 19 gebildet. Nach der Rechnungslegungs-Interpretation Nr. 1 (RIC 1) des DRSC ergibt sich aus IAS 19.118, dass Pensionsrückstellungen nicht in einen kurzfristigen und langfristigen Teil aufgeteilt werden müssen. Dem folgend werden die Pensionsrückstellungen insgesamt den langfristigen Schulden zugeordnet.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Außenverpflichtung besteht, die tatsächliche Inanspruchnahme wahrscheinlich ist („more likely than not“) und eine zuverlässige Schätzung des Mittelabflusses möglich ist.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit dem wahrscheinlichen Wert der Inanspruchnahme. Langfristige Rückstellungen werden – sofern der Effekt wesentlich ist – abgezinst.

Den anderen Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte

Es handelt sich hierbei um Minderheitsanteile von Personengesellschaften, die gemäß IAS 32 als Fremdkapital auszuweisen sind. Gemäß IAS 32.18b handelt es sich hierbei um Fremdkapital, da die Anteilseigner über das Recht verfügen, jederzeit ihre Anteile an der Gesellschaft gegen flüssige Mittel in Höhe ihres jeweiligen Anteils am Eigenkapital einzulösen („kündbare Instrumente“). Die erstmalige Bewertung erfolgt in Höhe des Ausgleichsanspruchs zu Zeitwerten die Folgebewertung wird zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Ausgabebetrag angesetzt. Ein etwaiger Unterschiedsbetrag zwischen ausbezahlten und bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag wird amortisiert. Die langfristigen Finanzschulden werden mit dem vereinnahmten Betrag oder den amortisierten Anschaffungskosten, andere Verbindlichkeiten mit dem Rückzahlungsbetrag, Rentenverpflichtungen mit dem Barwert angesetzt. Die Finanzschulden aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen sind mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Als kurzfristige Posten wurden solche mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen; langfristige Posten haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen, die für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten gewährt wurden, werden aktivisch von den Buchwerten dieser Vermögenswerte gekürzt. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Ertragsrealisierung

Erträge gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden und der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Skonti, Boni und Rabatte vermindern die Erträge.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden im Konzern in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen.

Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung von Abschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert bei einigen Positionen, dass für die Bewertung in der Bilanz, für die Angabe von Eventualverbindlichkeiten sowie für den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen Annahmen getroffen oder Schätzungen vorgenommen werden. Obwohl diese Schätzungen entsprechend der gegenwärtigen Kenntnisse erfolgen, können die tatsächlichen Ergebnisse davon abweichen. Verändert sich die ursprüngliche Schätzungsgrundlage, wird die Bilanzierung in der Regel erfolgswirksam geändert. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und Beteiligungen sowie auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualschulden werden nicht bilanziert. Eine Eventualschuld liegt vor, wenn die Möglichkeit des Bestehens einer gegenwärtigen, rechtlichen oder faktischen Verpflichtung und die Möglichkeit des Abflusses von Ressourcen nur möglich, aber nicht wahrscheinlich ist. Dabei gilt ein Ereignis als wahrscheinlich, wenn mehr für als gegen den Eintritt des Ereignisses spricht. Eventualschulden werden jedoch im Anhang angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden ebenfalls nicht bilanziert. Sie sind jedoch im Anhang anzugeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Langfristige Vermögenswerte

(2) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Immaterielle Vermögenswerte	13.268	13.244

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten gewerbliche Schutzrechte und Firmenwerte. Die Entwicklung der einzelnen Kategorien der immateriellen Vermögenswerte ist im Anlagenspiegel des Konzerns dargestellt. Außer den Firmenwerten bestehen keine immateriellen Vermögenswerte mit einer unbestimmbaren Nutzungsdauer.

Es liegen in Höhe von 13,2 Mio. € (Vorjahr: 13,2 Mio. €) immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer vor. Es handelt sich hierbei um die Firmenwerte im Segment Pflege, die ausschließlich aus Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung aus dem Erwerb der Altenheim Gruppe und einer Senioreneinrichtung entstanden sind. Zur Prüfung der Werthaltigkeit gem. IAS 36 wurden die zukünftigen cash flows mit einem risikoangepassten Zinssatz von 7,4% diskontiert. Nach Durchführung eines Impairment-Tests nach IAS 36 sind keine Abschreibungen auf die aktivierten Firmenwerte vorzunehmen. Die cash flows ergeben sich aus der Planung 2008 bis 2010. Danach wurde die ewige Rente angesetzt.

(3) Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Kategorien der Sachanlagen ist im Anlagenspiegel des Konzerns dargestellt. Buchgewinne und -verluste aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens waren unwesentlich.

Gegenstände des Sachanlagevermögens unterliegen im Umfang von 82,2 Mio.€ (Vorjahr: 82,2 Mio. €) Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundpfandrechten. Vom Buchwert der Sachanlagen entfallen 4,2 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) auf im Wege des Finanzierungsleasings gemietete Vermögenswerte. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Bauten (3,7 Mio. €, Vorjahr: 3,7 Mio. €).

Im bilanzierten Sachanlagevermögen sind keine Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie andere Formen von Beihilfen der öffentlichen Hand, von denen das Unternehmen unmittelbar begünstigt wurde, enthalten.

Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen (Bestellobligo) liegen im Berichtszeitraum und dem Vorjahr nicht vor.

Auf folgende Besitzgesellschaften entfallen Grundstücke und Gebäude, die von Tochtergesellschaften der MATERNUS AG als wesentliche Betriebsgrundlage genutzt werden:

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
YMOS I (Zweckgesellschaft)	45.110	0
YMOS II (Zweckgesellschaft)	20.121	0
MEDICO II (Zweckgesellschaft)	12.861	13.155
MEDICO III (Zweckgesellschaft)	0	16.990
Übrige	7.503	6.023
Summe	85.595	36.168

Auf Grund der im Vorjahr geplanten Veräußerung der acht Pflegeimmobilien der YMOS I und YMOS II an einen konzernexternen Investor wurden die acht Pflegeimmobilien zum 31.12.2006 unter langfristigen Vermögen, das zur Veräußerung bestimmt ist, ausgewiesen. Durch die Übernahme der Mehrheitsanteile durch die CURA 12 haben sich grundsätzlich andere Möglichkeiten der wirtschaftlichen Nutzung der Immobilien ergeben, die derzeit geprüft werden. Es ist langfristig beabsichtigt, diese Immobilien im Konzern zu belassen. Aus diesem Grund werden sie wieder im Anlagevermögen gezeigt. Die Zweckgesellschaften MEDICO II und MEDICO III wurden im Berichtsjahr endkonsolidiert. Das Pflegeheim der MEDICO II war als Finanzierungsleasing zu aktivieren.

(4) Finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Anteile an verbundenen Unternehmen	50	101

Die Anteile an verbundenen Unternehmen enthalten Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

Durch die Endkonsolidierung der MEDICO II und der MEDICO III kam es im Geschäftsjahr zu einem Abgang zweier Geschäftsanteile.

Kurzfristige Vermögenswerte

(5) Vorratsvermögen

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	384	422

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten im Wesentlichen Vorräte des medizinischen und pflegerischen Bedarfs sowie Brennstoffe und werden zum Teil mit Festwerten angesetzt.

(6) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.612	3.933
Wertpapiere "available-for-sale"	0	537
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	56	53
Summe	4.668	4.523

Im Berichtsjahr 2007 wurden auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €) Wertberichtigungen vorgenommen.

Durch die Endkonsolidierung der MEDICO II und der MEDICO III kam es zu einem Abgang bei den Wertpapieren der Kategorie „available for sale“ .

(7) Steuerforderungen

Die Steuerforderungen resultieren maßgeblich aus einem Erstattungsanspruch der MATERNUS AG auf von der MATERNUS GmbH zu zahlende Körperschaftsteuer.

(8) Flüssige Mittel

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Kassenbestand, Schecks und Ähnliches	69	49
Guthaben bei Kreditinstituten	2.770	5.453
Summe	2.839	5.502

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die dem Finanzmittelfond gem. IAS 7 entsprechen, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Eigenkapital

(9) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der MATERNUS AG beträgt derzeit 52.425.000,00 €. Es ist eingeteilt in 20.970.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem derzeitigen anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,50 € je Aktie. Sämtliche Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber und sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht. Die Aktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ausgestattet. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft wird das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen der Gesellschaft nach Anteilen am Grundkapital auf ihre Aktien verteilt.

Die Gesellschaft hält derzeit keine eigenen Aktien.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 12. Juli 2006 ermächtigt, bis zum 12. Juli 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer nennbetragsloser, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Sach- oder Bareinlagen um bis zu insgesamt 26.212.500,00 € zu erhöhen und den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Dabei ist der Vorstand ermächtigt, über einen Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu entscheiden.

Der Ausschluss des Bezugsrechts ist jedoch nur in folgenden Fällen zulässig:

- für Spitzenbeträge,
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn die Kapitalerhöhung den Betrag von 2.769.700,00 € nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabetrags nicht wesentlich unterschreitet,
- zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Teilen daran beim Erwerb von mit einem solchen Vorhaben in Zusammenhang stehenden Wirtschaftsgütern oder zum Erwerb von sonstigen Sacheinlagen.

➤ Börsenzulassung

Alle insgesamt 20.970.000 Aktien der Gesellschaft sind zum Handel im reguliertem Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse, an der Börse Düsseldorf sowie an der Börse Berlin-Bremen zugelassen. Darüber hinaus werden sämtliche Aktien der Gesellschaft im Freiverkehr an den Börsen Stuttgart und München sowie im elektronischen Handelssystem XETRA gehandelt. Die Aktien sind zum Handel im reguliertem Markt (General Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse, an der Börse Düsseldorf und an der Börse Berlin-Bremen zugelassen.

➤ Stimmrechte

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht.

► Form, Verbriefung und Handel

Sämtliche Aktien der Gesellschaft werden als auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) ausgegeben. Form und Inhalt der Aktienurkunden bestimmt der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat. Die Gesellschaft kann einzelne Aktien in Aktienurkunden zusammenfassen, die eine Mehrzahl von Aktien verbriefen (Globalurkunden, Globalaktien). Ein Anspruch der Aktionäre auf Einzelverbriefung von Aktien ist gemäß § 4 Abs. 3 Satz 2 der Satzung der Gesellschaft ausgeschlossen. Zahl- und Hinterlegungsstelle ist die Dresdner Bank AG, Jürgen Ponto-Platz 1, 60329 Frankfurt am Main. Die Aktien sind zum amtlichen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse unter den folgenden Daten notiert: International Securities Identification Number (ISIN): DE0006044001, Wertpapierkennnummer (WKN): 604400, Börsenkürzel: MAK.

Die Eigenkapitalveränderungen sind in einer separaten Übersicht dargestellt.

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Gezeichnetes Kapital	51.939	51.939
Kapitalrücklage	3.766	3.766
Gewinnrücklagen	5.553	5.553
Bilanzverlust	-70.411	-64.214
Summe	-9.153	-2.956

(10) Rücklagen

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Kapitalrücklage	3.766	3.766
Gewinnrücklagen	5.553	5.553
Summe	9.319	9.319

Die gesetzlichen Gewinnrücklagen (0,7 Mio. EUR) entsprechen den handelsrechtlichen Ausweisvorschriften und erfolgten 1998 im Rahmen des Gewinnverwendungsbeschlusses der MATERNUS AG.

Langfristige Schulden

(11) Den anderen Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte

Folgende Zweckgesellschaften werden in den Konzernabschluss mit folgenden Mietgesellschaften einbezogen:

Zweckgesellschaft	Mieter
YMOS I	7 Einrichtungen der Altenheim KG
YMOS II	MATERNUS GmbH

Die Zweckgesellschaften sind in Höhe von 26,5 Mio. € (im Vorjahr: 25,9 Mio. €) in dem Ausweis enthalten. Der Wert des auf die Anteilseigner entfallenden Nettovermögenswertes wird bemessen mit dem Zeitwert des Reinvermögens. Die den anderen Anteilseignern zuzurechnenden Nettovermögenswerte der YMOS I (17,1 Mio. €) und YMOS II (8,4 Mio. €) wurden zum 31.12.2006 auf Grund der geplanten Veräußerung der acht Pflegeimmobilien an einen konzernexternen Investor innerhalb des Geschäftsjahres 2007 unter Verbindlichkeiten der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte ausgewiesen. Da die Veräußerung nicht länger geplant ist, sind die Werte dieser Gesellschaften wieder hier eingegliedert. Im Vorjahr wurden in dieser Position auch die Nettovermögenswerte der MEDICO II und MEDICO III ausgewiesen.

Weiterhin betreffen die den anderen Anteilseignern zuzurechnenden Nettovermögenswerte folgende Gesellschaften:

- **MEDICO I**
- **MATERNUS KG**
- **MEDICO M&S**

Durch den Erwerb weiterer Anteile an den Gesellschaften MEDICO I und MATERNUS KG durch die MATERNUS AG kam es im Jahr 2007 zu einer Übernahme des auf diese Anteile entfallenden Eigenkapitals von -1,9 Mio. €.

(12) Langfristige Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	292	27.575
Leasingverbindlichkeiten von einer Laufzeit länger als 1 Jahr	16.604	4.814
Übrige Verbindlichkeiten	222	271
Summe	17.118	32.660

Der Ausweis des Mietverhältnisses der Einrichtung in Lehre-Wendhausen gemäß IAS 17 führte im Geschäftsjahr erstmalig zu einer Passivierung einer Leasingverbindlichkeit in Höhe von insgesamt 12,9 Mio. €, von denen 12,0 Mio. € eine Laufzeit von länger als einem Jahr aufweisen. Die im Vorjahr auf Zweckgesellschaften entfallenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (27,5 Mio. €) sind durch die Endkonsolidierung der Gesellschaften abgegangen. Die Leasingverbindlichkeiten stellen die Passivierung im Rahmen des IAS 17.36 als Finance-Lease dar.

(13) Pensionsverpflichtungen

	Stand 01.01.2007 T€	Inanspruch- nahme/ Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2007 T€
Rückstellung für Pensionen	3.308	47	141	3.120

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zu Grunde:

	31.12.2007	31.12.2006
Diskontierungssatz	5,25%	4,25%
Gehaltstrend	entfällt	entfällt
Rententrend	2,00%	1,75%
Fluktuation	0%	0%

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Pensionsrückstellung sowie die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge:

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Tatsächliche Rentenzahlungen	349	365
Zinsaufwand	141	143
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	17	19
	-225	-241

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungszusagen / Nettoverpflichtung (Defined Benefit Obligation)	2.813	3.431
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	+307	-123
Rückstellungen für Pensionen (Defined Benefit Liability)	3.120	3.308

Der Dienstzeitaufwand ist wie im Vorjahr 0 T€.

Kurzfristige Schulden

(14) Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.095	3.072
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20.562	17.618
Summe	25.657	20.690

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich im Wesentlichen aus einem kurzfristigen Darlehen der YMOS I sowie Kontokorrentverbindlichkeiten der MATERNUS AG zusammen.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen 17,9 Mio. € auf CURA 12 (Vorjahr 17,0 Mio. €), die diese von der WCM im Rahmen des Erwerbs übernommen hat. Darüber hinaus gewährt die CURA GmbH der MATERNUS AG ein Darlehen über 2,0 Mio. €.

(15) Kurzfristiger Teil von langfristigen Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.478	1.063
Leasingverbindlichkeiten bis zu einer Laufzeit von 1 Jahr	1.192	263
Übrige Verbindlichkeiten	6	6
Summe	31.676	1.332

Unter den - wirtschaftlich den YMOS-Gesellschaften zuzurechnenden - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen zum 31. Dezember 2007 auf die YMOS I 23,3 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) und auf die YMOS II 7,1 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €). Diese Verbindlichkeiten wurden im Vorjahr unter Verbindlichkeiten der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte ausgewiesen.

Zur Erläuterung der künftigen Finanzierung der Immobilien verweisen wir auf Tz. 35.

Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten betreffen den Teil der langfristigen Leasingverbindlichkeiten, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Wir verweisen auf die langfristigen Finanzverbindlichkeiten (Nummer 12).

(16) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Erhaltene Anzahlungen	123	100
Sonstige Verbindlichkeiten	4.090	2.315
Summe	4.213	2.415

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen passive Rechnungsabgrenzungsposten sowie strittige Mietverbindlichkeiten.

(17) Steuerverbindlichkeiten

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer	573	558
Übrige	242	1.296
Summe	815	1.854

Die Übrigen Steuerverbindlichkeiten umfassten im Vorjahr Umsatzsteuern aus der Betriebsprüfung der Jahre 1997-2001 der MATERNUS AG in Höhe von 0,9 Mio. € einschließlich aufgelaufener Zinsen, die im Jahr 2007 zu Zahlungsausgängen führten. Darüber hinaus enthält die Position im Wesentlichen laufende Steuern.

(18) Sonstige kurzfristige Rückstellungen

	Stand 01.01.2007 T€	Inanspruch- nahme T€	Zuführung T€	Auflösung T€	Veränd.- Konzern- kreis T€	Stand 31.12.2007 T€
Personalarückstellungen	3.581	2.350	3.612	307		4.536
Rückstellung für Abschluss- und Beratungskosten	603	445	712	56	-25	789
Rückstellung für nicht abgerechnete Leistungen	758	461	725	40		982
Rückstellung für Betriebskosten	668	454	1.258	68		1.404
Steuerrückstellungen	1.916	1.201	471	242		944
Sonstige	1.836	1.419	3.017	91	-1	3.342
Summe	9.362	6.330	9.795	804	-26	11.997

Die Personalarückstellungen stellen maßgeblich Urlaubs-, Überstunden- und Tantiemeansprüche der Mitarbeiter dar.

Die Steuerrückstellungen umfassen Risiken aus der Zahlung von Umsatzsteuer und Gewerbesteuer für Vorjahre einschließlich aufgelaufener Zinsen.

Die gebildeten Rückstellungen werden im Jahr 2008 in Anspruch genommen oder aufgelöst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(19) Sonstige betriebliche Erträge

	2007 T€	2006 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	806	1.855
Erträge aus der Zuschreibung von Sachanlagevermögen	2.747	0
Erstattung für Personalleistungen	352	522
Übrige	1.612	1.469
Summe	5.517	3.846

Entgegen dem Vertrag, der zum Jahresabschluss 2006 mit einem Investor geschlossen und mittlerweile aufgelöst wurde, erstreckt sich die derzeitige Verkaufsabsicht ausschließlich auf die Immobilie der MEDICO I. Das im letzten Jahr außerplanmäßig abgeschriebene Sachanlagevermögen der MATERNUS KG in Höhe von 2.747 T€ wurde wieder zugeschrieben.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren vor allem aus Rückstellungen für Personalkosten, nicht abgerechneten Leistungen und sonstigen Rückstellungen.

Die Erstattung für Personalleistungen betrifft maßgeblich Erstattungen für Zivildienstleistende, Ausbildungsvergütungen und Eingliederungsbeihilfen.

(20) Materialaufwand

	2007 T€	2006 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	11.786	11.140
Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.897	8.544
Summe	20.683	19.684

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen umfassen unter anderem Aufwendungen für den Einsatz von Zeitarbeitskräften.

(21) Personalaufwand

	2007 T€	2006 T€
Löhne und Gehälter	48.180	47.111
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	9.577	9.670
davon für Altersversorgung	198	183
Summe	57.757	56.781

Im Berichtsjahr waren im Konzern 2.167 Mitarbeiter (im Vorjahr: 2.045) im Durchschnitt beschäftigt. In der Segmentberichterstattung wird die Anzahl der Mitarbeiter auf Segmente verteilt dargestellt. Geleistete Abfindungszahlungen für ausgeschiedene Mitarbeiter waren unwesentlich.

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2007 T€	2006 T€
Mieten, Leasing	11.053	9.414
Beratungs- und Jahresabschlusskosten	3.360	1.707
Verwaltungskosten wie Telefon, Porto und Werbekosten	2.497	2.162
Abgaben, Gebühren und Versicherungen	1.053	1.099
Übrige Aufwendungen	6.783	5.992

Wegen der Endkonsolidierung der MEDICO I und MEDICO III, der im Vorjahr nur anteiligen Miete für die Einrichtung am Steuerndieb sowie der in 2007 neu eröffneten Einrichtung in Gerolstein sind die Mietaufwendungen höher als im Vorjahr.

Die Beratungskosten stiegen im Geschäftsjahr wegen erhöhter Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Gesellschafterwechsel der MATERNUS AG sowie durch Kosten für Rechtsstreitigkeiten und Beratung an.

In den übrigen Aufwendungen sind die Kosten für Instandhaltung, Wartung, und sonstige Personalaufwendungen enthalten.

Für die FIDES Treuhandgesellschaft KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft ist im Geschäftsjahr 2007 im Rahmen der Abschlussprüfungen ein Honorar in Höhe von 130 T€ enthalten. Daneben wurden sonstige Leistungen von 5 T€ erbracht.

(23) Abschreibungen

	2007 T€	2006 T€
auf immaterielle Vermögensgegenstände	30	43
auf Sachanlagen	4.592	33.941
auf Finanzanlagen	0	333
Summe	4.622	34.317

In den Abschreibungen auf Sachanlagen des Vorjahres waren außerplanmäßige Abschreibungen enthalten, die mit der beabsichtigten Veräußerung der Klinik Bad Oeynhausen in Zusammenhang stehen. Hiervon waren die Gesellschaften MEDICO I mit 25,2 Mio. € sowie die MATERNUS KG mit 2,7 Mio. € betroffen (vgl. hierzu die Ausführungen unter Tz. 31).

(24) Finanzergebnis

	2007 T€	2006 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	315	255
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.388	6.861
Summe	-6.073	-6.606

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen betreffen mit 0,0 Mio. € (im Vorjahr: 5,0 Mio. €) langfristige Darlehen und mit 0,8 Mio. € (im Vorjahr: 0,8 Mio. €) Zinsen für Leasingverbindlichkeiten.

(25) Ertragsteuern

	2007 T€	2006 T€
Steuern der Periode	-33	15
Periodenfremde Steuern	123	-57
Latente Steuern	-63	600
Summe	27	558

(26) Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen den IFRS- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Ergebniswirkung aus latenten Steuern ergibt sich wie folgt:

	2007 T€	2006 T€
Veränderung der aktiven latenten Steuern laut Bilanz	-249	152
Veränderung der passiven latenten Steuern laut Bilanz	-1.390	-684
Veränderung der erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern	1.702	-68
Latente Steuern laut Gewinn- und Verlustrechnung	63	-600

Die latenten Steuern berücksichtigen lediglich Körperschaftsteuern und Solidaritätszuschlag, da die Geschäftstätigkeit keiner Gewerbesteuer unterliegt. Der Steuersatz beträgt ab dem 1.1.2008 15 % (im Vorjahr: 25 %). Im MATERNUS-Konzern bestehen zum Bilanzstichtag körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 73,5 Mio. € (Vorjahr: 57,7 Mio. €). Die Aktivierung von latenten Steuern aus Verlustvorträgen erfolgt nur dann, wenn ein zukünftiger Ausgleich wahrscheinlich ist. Auf Verlustvorträge in Höhe von 70,3 Mio. € (Vorjahr: 57,3 Mio. €) wurden deshalb keine aktiven latenten Steuern gebildet. Der überwiegende Teil der steuerlichen Verlustvorträge ist zeitlich unbegrenzt nutzbar.

In Höhe von 394 T€ wurde ein latenter Steueranspruch eingestellt, obwohl der Konzern in 2007 Verluste erlitten hat.

Der gesamte latente Steueranspruch aufgrund von Verlustvorträgen ist werthaltig, da sich aufgrund der vorliegenden Planungen Gewinne realisieren lassen.

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung des theoretischen Steueraufwands, basierend auf den regulären Steuersätzen bei den einzelnen Gesellschaften, zum tatsächlichen Steueraufwand laut Gewinn- und Verlustrechnung dar.

Die Steuer auf den Vorsteuergewinn des Konzerns weicht vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des gewichteten durchschnittlichen Konzernsteuersatzes auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

	2007 T€	2006 T€
Konzernergebnis vor Steuern	-1.986	-30.559
Theoretische Steuerquote	26,375%	26,375%
Theoretischer Steueraufwand	0	0
Ertragsteueraufwand(-)/-ertrag(+)	-90	43
Effekt durch latente Steuern auf temporäre Differenzen	331	628
Effekt durch latente Steuern auf Verlustvorträge	394	27
Effekt aus der Änderung von Steuersätzen	-424	0
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-27	-558
Steuerquote	1,36%	1,83%

Der theoretische Steueraufwand stellt den Steueraufwand, der sich aufgrund der nationalen Steuersätze ergibt, dar.

Die aktiven und passiven latenten Steuern lassen sich folgenden Bilanzposten zuordnen:

	2007		2006	
	Aktiva T€	Passiva T€	Aktiva T€	Passiva T€
Immaterielle Vermögenswerte	0	726	0	912
Sachanlagen	487	2.813	3.003	1.216
Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	508	0	115	0
Eigenkapital	105	0	174	0
Rückstellungen für Pensionen	120	0	147	0
Sonstige Rückstellungen	0	29	0	50
Finanzverbindlichkeiten	2.816	0	1.339	0
Summe	4.036	3.568	4.778	2.178

Von den aktiven latenten Steuern der Sachanlagen betreffen T€ 280 die langfristigen Vermögenswerte der YMOS I und YMOS II. Diese wurden auf Grund der geplanten Veräußerung der acht Pflegeimmobilien der YMOS I und YMOS II an einen konzernexternen Investor innerhalb des Geschäftsjahres 2006 unter langfristiges Vermögen, das zur Veräußerung bestimmt ist ausgewiesen.

Die Veränderungen der latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

	2007 T€	2006 T€
Beginn des Jahres	2.599	3.131
Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen	-1.738	-559
Verfall(-)/Nutzung(+) von steuerlichen Verlustvorträgen	393	27
	468	2.599

(27) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die Absicht zur Veräußerung der Grundstücke und Gebäude der YMOS I und YMOS II wurde im Geschäftsjahr aufgegeben. Die Vermögensgegenstände sowie die zugehörigen Verbindlichkeiten werden im Abschluss des laufenden Geschäftsjahres unter den entsprechenden Bilanzpositionen ausgewiesen. Der zum 31.12.2007 ausgewiesene Betrag stellt die zum Verkauf bestimmte Klinik-Immobilie Bad Oeynhausen dar sowie die damit im Zusammenhang stehenden Verbindlichkeiten.

(28) Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte aller Kategorien von Finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:

	2007 T€	2006 T€
Finanzielle Vermögenswerte		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.839	5.502
Ausleihungen und Forderungen	4.612	3.933
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	17.000	84.365
	24.451	93.800
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden	73.792	128.625
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	17.795	5.077
	91.587	133.702

Die Buchwerte der Finanzinstrumente entsprechen in allen Fällen den Markt- bzw. Zeitwerten. Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Wertberichtigungen gebildet sobald die Forderung älter als 180 Tage ist. Die Gesamtsumme dieser Wertberichtigungen beläuft sich auf 869 T€.

Angaben zu Risiken der Finanzinstrumente

Zinsrisiken

Die Verbindlichkeiten im Konzern werden zu Zinssätzen zwischen 4,4 und 16,2 % verzinst. Die zum Zeitpunkt des Abschlusses bestehenden Verbindlichkeiten haben durch die bevorstehende Ablösung verschiedener Grundschulddarlehen überwiegend kurzfristige Laufzeiten (vgl. TZ 36).

Liquiditätsrisiken

Die folgende Tabelle zeigt für die Finanziellen Verbindlichkeiten die vertraglich fixierten Rückzahlungsbeträge für die folgenden Jahre:

	T€
Finanzielle Verbindlichkeiten	
Rückzahlung in 2008	74.899
Rückzahlung in 2009	1.098
Rückzahlung in 2010	1.165
Rückzahlung später als 2010	14.426
	91.587

MATERNUS begegnet dem Risiko, seine laufenden finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen zu können, mit einem effektiven Cash-Management sowie der ständigen Beobachtung der Finanzmärkte, um sich bietende Finanzierungsmöglichkeiten bestmöglich nutzen zu können.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der in der Kapitalflussrechnung gem. IAS 7 betrachtete Finanzmittelfond beinhaltet die flüssigen Mittel und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten abzüglich der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die wesentlichen Auswirkungen in der Kapitalflussrechnung werden im Folgenden erläutert.

(29) Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Die Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen ist maßgeblich durch die im Vergleich zum Vorjahr höhere Zuführung der sonstigen Rückstellungen bedingt.

(30) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Bei den Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten handelt es sich um in 2007 ausbezahlte Tranchen eines Darlehens an die YMOS I sowie um ein Darlehen für eine Modernisierungsmaßnahme der MATERNUS GmbH.

Bei der Aufnahme von Krediten handelt es sich im Wesentlichen um die Inanspruchnahme eines kurzfristigen Darlehens der YMOS I bei der HSH Nordbank AG.

SONSTIGE ANGABEN

(31) Haftungsverhältnisse

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Patronatserklärungen	58.560	63.209
	58.560	63.209

(32) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten bestehen zum 31. Dezember 2007 ergänzend im MATERNUS Konzern aus:

Im Konzern bestehen keine finanziellen Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben für das Jahr 2007. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Darlehen sind durch eine zusätzliche Grundschuld über 7,1 Mio. € auf dem Grundstück der YMOS II und durch eine nachrangige Gesamtgrundschuld in Höhe von 5,0 Mio. € auf mehreren Immobilien der YMOS I besichert.

Als weitere Sicherheit für die Inanspruchnahme des Kontokorrentkredites zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 2,4 Mio. € sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Altenheim-Gruppe an die Sparkasse Rhein-Haardt abgetreten.

Die folgende Übersicht stellt die Patronatserklärungen des MATERNUS-Konzerns dar, die insbesondere auf Miet- und Pachtverhältnisse entfallen. Angegeben sind jeweils Jahresmieten:

	T€
BFS Service GmbH	300
Seniorenwohnpark VI	695
AG Löns-Center Bergisch-Gladbach	626
Konzept Bau Zapf GmbH	1.068
TLG Immobilien GmbH	192
Projekta Sozialimmobilien GmbH	670
SWH Buchholz GmbH & Co. KG	695
MMV Leasing GmbH	4
SW Dresdner Hof Leipzig KG	705
Thesaurus / Berlin	909
Seniorenresidenz Stadtoldendorf/Würzburg	1.024
Pluton Immobilien Verw. GmbH	608
Volker Specht	1.932
Landkreis Helmstedt	511
Summe Patronatserklärungen aus Miet- und Pachtverhältnissen	9.939
Dresdner Bank Konsortium / MEDICO I	17.136
MEDICO III (Miete p.a.)	2.147
HSH Nordbank / MEDICO III	15.632
MEDICO II (Miete p.a.)	1.841
Westdeutsche Immobilien Bank / MEDICO II	11.855
An den Salinen GmbH	10
Gesamtsumme	58.560

Leasingvereinbarungen

Miet- und Leasingverträge ergeben sich bei MATERNUS neben Mieten für Grundstücke und Gebäude für Bürogeräte, EDV-Ausstattung sowie Dienstleistungen und PKW. Insbesondere die Mietverträge haben Laufzeiten, bei Ausübung von Verlängerungsoptionen von bis zu 30 Jahren und beinhalten Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln.

► Finanzierungsleasing

Die Leasingverpflichtungen des Konzerns für Financial Leasing für das Berichtsjahr 2007 und 2006 werden aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich:

	2007			2006		
	Nominalwert T€	Abzinsungsbetrag T€	Barwert T€	Nominalwert T€	Abzinsungsbetrag T€	Barwert T€
Restlaufzeit bis 1 Jahr	3.056	1.865	1.191	1.221	958	263
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	10.143	5.301	4.842	3.514	3.062	452
Restlaufzeit über 5 Jahre	21.996	10.234	11.762	14.086	9.724	4.362

Finanzierungs-Leasingverhältnisse mit bedingten Zahlungen lagen im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht vor.

► Operate-Leasing

	Im Folgejahr T€	im 2. bis 5. Jahr T€	Nach 5 Jahren T€
31.12.2007	13.949	49.200	88.841
31.12.2006	5.934	17.558	32.074

Die Leasingzahlungen aus Operate-Leasing-Verträgen betreffen maßgeblich die Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen. Die unkündbare Mietdauer beträgt im Durchschnitt 12 Jahre.

(33) Genehmigung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss soll am 21. April 2008 durch den Aufsichtsrat genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben werden.

(34) Mitglieder des Aufsichtsrats und Mitglieder des Vorstands

Dem Aufsichtsrat der MATERNUS AG gehören je sechs Personen der Anteilseigner und der Arbeitnehmer an. Wir verweisen hierzu auf das Kapitel „Aufsichtsrat und Vorstand“.

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder betragen 1.812 T€ (Vorjahr: 2.145 T€). Die Bezüge des Vorstands betragen in der Gesamtsumme 604 T€ für das Berichtsjahr. Diese teilt sich wie folgt auf:

Herr Dietmar Meng (seit 26. April 2007): Feste Vergütung: 0 T€, erfolgsabhängige Vergütung 0 T€.
Herr Wolfgang Stindl (bis zum 31. Januar 2007): Feste Vergütung: 18 T€, erfolgsabhängige Vergütung: 2 T€,

Herr Johannes Assfalg: Feste Vergütung: 171 T€, erfolgsabhängige Vergütung: 48 T€.

Herr Oliver Mathes (seit dem 1. Februar 2007, bis zum 31. Januar 2008): Feste Vergütung: 220 T€, erfolgsabhängige Vergütung: 150 T€.

Weitere Leistungen oder Vergütungen sind nicht vereinbart oder gezahlt.

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr 2007 für die Wahrnehmung seiner Aufgaben in der Muttergesellschaft und in den Tochtergesellschaften Vergütungen in Höhe von 63 T€ (im Vorjahr: 66 T€).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gemäß der Satzung eine feste Vergütung, die 5.000 € für jedes Mitglied, 7.500 € für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden und 10.000 € für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats ausmacht. Die Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder enthält keinen variablen Bestandteil.

Angaben zu Geschäften gemäß § 15a WpHG

Frau Sylvia Wohlers de Meie hat mittelbar 16.660.532 Aktien über die CURA 12 und unmittelbar 33.134 Aktien erworben. Von Vorstand und Aufsichtsrat sind uns keine weiteren Erwerbe oder Veräußerungen von Aktien der Gesellschaft gemäß § 15 a WpHG, so genannte Directors Dealings, durch sie oder durch ihnen nahe stehende Personen mitgeteilt worden.

Vergütung des Aufsichtsrats

	2007	T€
Dr. Dirk Geitner		6,5
Sylvia Bühler		7,5
Jens Egert		5,0
Karl Ehlerding		5,0
Roland Flach		3,3
Dr. August Hinder		3,3
Marion Leonhardt		5,0
Elfriede Molzahn-Görlich		5,0
Michael Paschen		3,3
Valentin Reisgen		1,0
Dr. Carl Hermann Schleifer		2,1
Karl-Ernst Schweikert		3,4
Bernd Günther		3,4
Christian Albert Jacke		2,0
Mario Ruano-Wohlers		1,7
Prof. Werner Schaffer		1,7
Roland Sing		1,7
Sylvia Wohlers de Meie		1,7

Im Geschäftsjahr wurden keine Vorschüsse, Kredite, Bürgschaften oder Gewährleistungen an Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats gewährt.

Beratungsleistungen

Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2007 keine entgeltlichen Beratungsleistungen erbracht.

Beteiligungen

Der Gesellschaft ist das Bestehen folgender Beteiligungen am Grundkapital mitgeteilt worden:
CURA 12: 79,45 %

Deutscher Corporate Governance Kodex

Im Januar 2007 haben die Vorstände ihre Entsprechenserklärungen nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären wie folgt dauerhaft zugänglich gemacht:

Gesellschaft	Entsprechenserklärung vom	dauerhaft zugänglich
MATERNUS AG	Januar 2007	www.maternus.de

Gemäß Punkt 7.1.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen im Konzernabschluss Beziehungen zu Aktionären erläutert werden, die als nahe stehende Personen im Sinne der Rechnungslegungsvorschriften zu qualifizieren sind. Im Berichtsjahr 2007 werden die Sachverhalte im Sinne dieser Regelung in den Geschäftsvorfällen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen dargestellt.

(35) Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen Unternehmen und seinen Tochterunternehmen, die nahe stehende Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochtergesellschaften werden im Einzelabschluss des Mutterunternehmens offen gelegt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber WCM sind mit dem Erwerb der Mehrheitsanteile durch die CURA 12 an diese als nahe stehendes Unternehmen übergegangen stellen sich wie folgt dar:

1. Mit Vertrag vom 21./23. Dezember 1999 hat die WCM der MATERNUS AG ein Darlehen in Höhe von 43.459.809,91 € eingeräumt, welches zur Ablösung eines Darlehens bei der Westdeutsche Immobilien Bank, Mainz, diente. Das Darlehen wird mit 5 % verzinst. Mit Prolongation vom 5. September 2005 wurde die Rückzahlungsforderung aus dem Darlehensvertrag vom 21. Dezember 1999 nebst Zinsen zuletzt bis zum 31. Dezember 2005 gestundet. Die Darlehensverbindlichkeiten der MATERNUS AG aus diesem Darlehen valutierte einschließ-

lich aufgelaufener Zinsen auf insgesamt 48.471.269,19 € zum 30. September 2005. Durch Verzichtvertrag vom 28. November 2005 hat die WCM auf einen Teil der Darlehensforderung in Höhe von 18 Mio. € verzichtet. Durch Einbringungsvertrag vom 19. Dezember 2005 hat die WCM auf einen weiteren Teil der Darlehensforderung in Höhe von 20.961.200,00 € gegen Ausgabe von 8.384.480 Neuen Aktien an die WCM verzichtet. Zum 31. Dezember 2007 valutiert das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen mit 10.973.098,22 €.

2. Darlehensvertrag vom 28. Februar/19. März 2002

Die WCM gewährte der MATERNUS AG mit Darlehensvertrag vom 28. Februar/19. März 2002 ein Darlehen in Höhe von 1.000.000 € für die Zeit vom 28. Februar 2002 bis einschließlich 31. Mai 2002. Mit Schreiben vom 4. Januar 2007 wurde das Darlehen bis zum 16. Januar 2007 verlängert. Das Darlehen wird mit einem Zinssatz von 5,0 % p.a. verzinst. Zum 31. Dezember 2007 valutiert das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen mit 1.102.500 €.

3. Verbindlichkeiten Verrechnungskonto

Die MATERNUS AG hatte aufgrund der Inanspruchnahme von Liquiditätshilfen und gestundeten Zinsforderungen zum 31. Dezember 2002, zum 31. Dezember 2003 und zum 31. Dezember 2004 jeweils gegenüber der WCM eine Verbindlichkeit in Höhe von 1.423.143,57 €. Die in Anspruch genommenen Finanzmittel unterlagen einem Zinssatz von 5 % p.a. Zum 31. Dezember 2007 valutiert das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen mit 1.726.925,62 €.

4. Darlehensvertrag vom 30. Juli 2004

Die WCM gewährte der MATERNUS AG mit Darlehensvertrag vom 30. Juli 2004 ein Darlehen in Höhe von 3.500.000,00 €. Für das Darlehen ist ein Zinssatz in Höhe von 5 % p.a. vereinbart. Zum 31. Dezember 2007 valutiert das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen mit 4.093.235,45 €.

5. Darlehensvertrag vom 28. Juni 2007

Die CURA GmbH gewährte der MATERNUS AG mit Darlehensvertrag vom 28. Juni 2007 ein Darlehen in Höhe von 2.000.000,00 €. Für das Darlehen ist ein Zinssatz in Höhe von 6,5 % p.a. vereinbart. Zum 31. Dezember 2007 valutiert das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen mit 2.053.200,69 €.

► YMOS AG

Die YMOS AG und die MATERNUS AG sind über die Beteiligungen an der YMOS I und der YMOS II verbunden.

► YMOS I

Mit Kaufvertrag vom 1. Dezember 2004 verkaufte im Rahmen eines Sale-and-Lease-back-Geschäftes die Altenheim KG sieben Immobilien zu einem Kaufpreis in Höhe von 50 Mio. € an die YMOS I. Im Zusammenhang mit diesem Kaufvertrag hat die Altenheim KG sieben Grundschulden in Höhe von insgesamt rund 43 Mio. € an die Deutsche Hypotheken Bank AG Hannover abgetreten. Darüber hinaus werden bestehende Grundschulden in Höhe von 5 Mio. € an die Dresdner Bank AG übertragen zur Sicherung der Ansprüche der Dresdner Bank AG gegen die MEDICO I. Im Zuge der Immobilientransaktion wurden am 1. Dezember 2004 folgende Pachtverträge zwischen YMOS I sowie folgenden Gesellschaften abgeschlossen:

- a) Angelika-Stift
- b) Barbara-Uttmann-Stift

- c) Angelika
- d) Salze-Stift
- e) Katharinenstift
- f) Christinen-Stift
- g) Sankt Christophorus

Diese Pachtverträge enthalten marktübliche Konditionen und Bedingungen, die Pachtzinsen für diese Verträge betragen insgesamt ca. 4 Mio. €/p.a. . Die Fälligkeit des derzeit verbleibenden, in bar zu erbringenden Restkaufpreises in Höhe von 1.650.275,63 € ist von verschiedenen Bedingungen abhängig, die noch nicht eingetreten sind. Zusätzlich zu diesem Restkaufpreis ist die YMOS I verpflichtet, die zum 30. November 2004 übernommenen Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 30.913.945,11€ zu tilgen, deren Übernahme durch die YMOS I die Landesbank Rheinland-Pfalz und die Westdeutsche Immobilienbank nicht zugestimmt haben. Außerdem wurden Teile von sieben atypischen stillen Beteiligungen an den Pflegegesellschaften von der Altenheim KG an die YMOS I abgetreten.

► YMOS II

Die ROCY KG hat als Verkäuferin mit der YMOS II als Käuferin am 6. April 2005 einen notariellen Teileigentums-Kaufvertrag mit Auflassung abgeschlossen. Die MATERNUS AG ist im Hinblick auf einzelne, von ihr im Rahmen des Kaufvertrages übernommene Verpflichtungen ebenfalls Partei des Kaufvertrages. Gegenstand des Kaufvertrages sind Teileigentumsflächen in Rondorf bei Köln (Hauptstraße 122, 124, Gudrunstraße 2, 4 und Nibelungenweg 15, 17, 19 und 21). Der Kaufpreis betrug 22,0 Mio. €. Neben dem üblichen Vorbehalt im Hinblick auf das gemeindliche Vorkaufsrecht und sonstige eventuell erforderlichen gerichtlichen und behördlichen Genehmigungen steht die Veräußerung des vertragsgegenständlichen Teileigentums unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Verwalters der Eigentümergemeinschaft. Die Zustimmung ist bislang nicht in schriftlicher Form erteilt. Falls die Zustimmung nicht erteilt wird, müsste der Kaufvertrag rückabgewickelt werden. Die YMOS II und die ROCY KG haben die Stundung des Restkaufpreises in Höhe von 19.000.000 € nebst anteiligen Zinsen bis zum 31. März 2006 vereinbart, wobei dieser Betrag auch die von der YMOS II unter Anrechnung auf den Kaufpreis übernommenen Darlehensverbindlichkeiten umfasst, deren Übernahme die Deutsche Hypothekenbank Hannover, wie nachfolgend näher dargestellt, nicht zugestimmt hat. Die MATERNUS AG hat sich in dem Kaufvertrag verpflichtet, die YMOS II von etwaigen Ansprüchen aus den auf den verkauften Grundstücken eingetragenen Grundschulden in Höhe von 9.662.547,93 (per 1. April 2005) freizustellen und alle finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen, die für eine Abwendung einer Zwangsvollstreckung durch Zwangsmaßnahmen der Gläubigerin drohen könnten. Gegenstand vorgenannter Freistellungsverpflichtungen sind insbesondere die in dem Kaufvertrag vom 6. April 2006 von der YMOS II unter Anrechnung auf den Kaufpreis gegenüber der Deutschen Hypothekenbank Hannover übernommenen Darlehensverbindlichkeiten, die per 30. September 2005 mit 9.216.384,40 € valuierten. Außerdem hat die YMOS II die Schuld aus etwaigen, neben den Grundpfandrechten bestellten Schuldanerkennnissen oder Schuldversprechen übernommen. Die Deutsche Hypothekenbank Hannover hat der zuvor geschilderten Schuldübernahme nicht zugestimmt. Aus diesem Grund verbleibt es im Verhältnis zu der Gläubigerin bei der Haftung der ROCY KG für die Darlehensverbindlichkeiten und etwaigen sonstigen Verbindlichkeiten, soweit diese zusätzlich durch die YMOS II übernommen werden sollten. Die ROCY KG hat zwar aus dem Kaufvertrag im Verhältnis zur YMOS II einen Anspruch darauf, von diesen Verpflichtungen freigestellt zu werden. Im Falle einer Insolvenz der YMOS II verbliebe das Risiko der Inanspruch-

nahme der ROCY KG durch die Gläubiger jedoch bei der ROCY KG. Dies könnte die Vermögens- und Ertragslage des MATERNUS Konzerns beeinflussen, da die YMOS AG über eine stille Beteiligung zu 99 % an den Erträgen der YMOS II beteiligt ist. Außerdem hat sich die MATERNUS AG verpflichtet, die ROCY KG von sämtlichen Kosten, insbesondere etwaiger Vorfälligkeitsentschädigungen, freizustellen, falls ein Darlehensgläubiger aus Anlass des Verkaufs des Grundeigentums ein Darlehen kündigt. Die YMOS II hat mit der MATERNUS GmbH am 6. April 2006 einen Pachtvertrag über das von dieser Gesellschaft erworbene Teileigentum abgeschlossen. Der Pachtvertrag sieht einen monatlichen Pachtzins von 158.000,00 € vor. Es ist beabsichtigt, dass die MATERNUS GmbH die YMOS II von allen Kosten aufgrund der Baumaßnahmen in Köln freistellt. Eine entsprechende Vereinbarung ist bislang noch nicht abgeschlossen. Grundschuldbestellung zugunsten der Dresdner Bank AG zur Genehmigung des bereits im Jahr 2003 beabsichtigten Grundstückskaufvertrages erfolgte eine Grundschuldbestellung zugunsten der Dresdner Bank AG zur Absicherung bestehender Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 5 Mio. €.

► YMOS Verwaltungs GmbH

Die YMOS Verwaltungs GmbH, Obertshausen, gewährte der MATERNUS AG mit Darlehensvertrag vom 22./24. Juli 2002 ein Darlehen in Höhe von 120.000,00 € für die Zeit vom 25. Juli 2002 bis einschließlich 24. Juli 2003 zu einem Zinssatz von 4,5 % p.a.. Mit Schreiben vom 21. Juni 2006 wurde das Darlehen bis zum 31. Juli 2007 verlängert.

(36) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zu keiner Anpassung führen, werden in den Notes angegeben, wenn sie wesentlich sind.

Ablösung bestehender Finanzierungen

Zum 31.1.2008 hat die Altenheim KG bei der HSH Nordbank AG, Hamburg ein Darlehen über 55,0 Mio. € aufgenommen. Dieses Darlehen dient der Finanzierung der wirtschaftlich von den Gesellschaften YMOS I, YMOS II und MEDICO I genutzten Immobilien.

Die Altenheim KG hat zum Termin folgende Beträge bei den zuvor finanzierenden Banken abgelöst:

YMOS I (wirtschaftlich zuzurechnen): 22,7 Mio. €.

YMOS II (wirtschaftlich zuzurechnen): 7,2 Mio. €.

MEDICO I: 17,2 Mio. €.

Darüber hinaus wurden das Darlehen der CURA GmbH an die MATERNUS AG über 2,0 Mio. € zurückgeführt sowie Darlehen der YMOS AG in Höhe von 1,0 Mio. € und der YMOS I in Höhe von 2,5 Mio. € umgeschuldet. Der Restbetrag in Höhe von 2,4 Mio. € wird von der Altenheim KG mittelfristig genutzt.

Das Darlehen ist in zwei Fazilitäten geteilt:

Die Fazilität 1 über insgesamt 35,0 Mio. € ist mit einem Zinssatz von EURIBOR + 220 Basispunkte zu verzinsen und ist zum 31.1.2013 zurückzuzahlen.

Die Fazilität 2 über insgesamt 20,0 Mio. € ist mit einem Zinssatz von EURIBOR + 215 Basispunkte zu verzinsen und ist zum 31.1.2009 zurückzuzahlen.

Wechsel im Vorstand

Mit Wirkung zum 31. Januar 2008 ist Herr Oliver Mathes nach Ablauf seines Vertrages aus dem Vorstand der MATERNUS AG ausgeschieden. Er bleibt der Maternus-Gruppe über einen befristeten Beratervertrag verbunden.

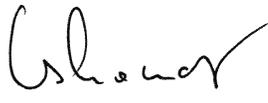
Zum 18. Februar 2008 wurde Herr Götz Leschonsky zum weiteren Vorstandsmitglied der MATERNUS AG berufen. Er ist seit mehreren Jahren als Geschäftsführer der Cura Unternehmensgruppe im Pflegemarkt aktiv.

Zum 28. Februar 2008 hat Herr Johannes Assfalg seine Funktion als Vorstand der MATERNUS AG niedergelegt. Er ist weiterhin als Generalbevollmächtigter der MATERNUS AG und als Geschäftsführer der beiden Rehabilitationskliniken für die Gruppe tätig.

Langenhagen, den 29. Februar 2008
Der Vorstand



Dietmar Meng



Götz Leschonsky

Aufsichtsrat und Vorstand und ihre Mandate

AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats und ihre Mandate

Bernd Günther, Hamburg (Vorsitzender)(ab 27.08.2007)
Kaufmann

Aufsichtsratsmandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der H & R WASAG AG, Salzbergen
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Maschinenfabrik HEID AG, Stockerau, Österreich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Göttinger Brauhaus AG, Einbeck (bis 12.07.2007)
- Mitglied des Aufsichtsrats der REAL AG, Kelkheim
- Mitglied des Aufsichtsrats der Kremlin AG, Hamburg

Dr. Dirk Geitner, Bergisch Gladbach (Vorsitzender) (bis 27.08.2007)
Rechtsanwalt

Sylvia Bühler, Düsseldorf *, (stellvertretende Vorsitzende) (bis 27.08.2007) (ab 4.01.2008)
Gewerkschaftssekretärin ver.di

Aufsichtsratsmandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der Rhön-Klinikum AG, Bad Neustadt /Saale

Christel Birkenkamp, Mülheim * (ab 4.01.2008 bis 25.01.2008)
Servicemitarbeiterin

Jens Egert, Wedemark *(bis 27.08.2007) (ab 4.01.2008 bis 25.01.2008)
Diplom-Kaufmann

Karl Ehlerding, Hamburg

Geschäftsführer der KG erste „Hohe Brücke 1“ Verwaltungs GmbH & Co.

Aufsichtsratsmandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der Klöckner-Werke AG, Duisburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Real Estate Aktiengesellschaft, Bremerhaven
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS AG, Dortmund
- Mitglied des Aufsichtsrats der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz AG, Frankfurt/Main

Vergleichbare Mandate:

- Beirat der Deutsche Bank AG – Nord, Hamburg

Herbert Fischer, Essen *(ab 4.01.2008)

Altenpfleger

Roland Flach, Kronberg im Taunus (bis 27.08.2007)

Vorsitzender des Vorstands der Klöckner-Werke AG, Duisburg

Dr. August Hinder, Weiding * (bis 27.08.2007)

Arzt

Christian Albert Jacke, Hamburg (ab 5.04.2007 bis 27.08.2007)

Geschäftsführer der compass 33 Dienstleistungen für Bauten, Kommunen und Immobilienunternehmen GmbH, Hamburg

Wolfgang Lemmer, Kerpen * (ab 25.01.2008)

Dipl. Sozialarbeiter

Marion Leonhardt, Berlin * (bis 27.08.2007) (ab 4.01.2008)

Gewerkschaftssekretärin ver.di

Elfriede Molzahn-Görlich, Bad Salzuflen * (bis 27.08.2007) (ab 4.01.2008)

Beschäftigungstherapeutin

Sven Olschar, Leipzig * (ab 25.01.2008)

Examinierter Altenpfleger

Michael Paschen, Essen * (bis 27.08.2007)

Examinierter Altenpfleger

Valentin Reisgen, Neuss (bis 15.03.2007)

Vorsitzender des Vorstands der KHS AG, Dortmund

Mario Ruano-Wohlers, Berlin (ab 27.08.2007)

Jurist

Aufsichtsratsmandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der CURA Kurkliniken, Seniorenwohn- und Pflegeheime Aktiengesellschaft, Hamburg (bis 23.11.2007)
- Mitglied des Aufsichtsrats der YMOS AG, Obertshausen

Prof. Dr. rer. Pol. Werner Schaffer, Urbar (ab 27.08.2007)

Steuerberater / Unternehmensberater / Dozent

Aufsichtsratsmandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Vfw AG, Köln (bis 31.12.2007)
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Magnat Opportunities GmbH & Co. KGaA, Frankfurt
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der SQUADRA Immobilien GmbH & Co. KGaA, Frankfurt

Dr. Carl Hermann Schleifer, Thumby-Sieseby (bis 6.06.2007)

Karl-Ernst Schweikert, Männedorf (Schweiz) (bis 27.08.2007)

Bankkaufmann

Roland Sing, Leinfelden-Echterdingen (ab 27.08.2007)

Aufsichtsratsmandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der Spirit AG 21, Böblingen
- Mitglied des Aufsichtsrats der EMDS AG, Stuttgart

Vergleichbare Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hegau-Jugendwerk GmbH, Gailingen

Sylvia Wohlers de Meie, Wien (Österreich) (ab 27.08.2007)

Diplomatin / Botschaftsrätin

Aufsichtsratsmandate:

- Vorsitzende des Aufsichtsrats der CURA Kurkliniken, Seniorenwohn- und Pflegeheime AG, Hamburg (bis 23.11.2007)
- Mitglied des Aufsichtsrats der YMOS AG, Obertshausen

* Arbeitnehmervertreter.

VORSTAND

Mitglieder des Vorstands

Dietmar Meng, Berlin
(Vorstandsvorsitzender) (ab 23.04.2007)

Götz Leschonsky, Berlin
(ab 18.02.2008)

Johannes Assfalg, Stuttgart
(bis 28.02.2008)

Oliver Mathes, Lachen (Schweiz)
(ab 01.02.2007 bis 31.01.2008)

Wolfgang Franz Stindl, Bruchköbel
(Vorstandsvorsitzender) (bis 31.01.2007)

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalpiegel, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

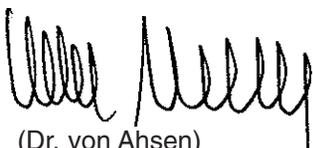
Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 29. Februar 2008

FIDES Treuhandgesellschaft KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



(Dr. von Ahsen)
Wirtschaftsprüfer



(de Witt)
Wirtschaftsprüfer

FINANZKALENDER 2008

18.02.2008 | Aufsichtsratssitzung

17.04.2008 | Analystenveranstaltung HPS in Frankfurt

25.04.2008 | Aufsichtsrats-Bilanzsitzung

29.04.2008 | Veröffentlichung Ergebnis 2007

30.04.2008 | Zwischenbericht I. Quartal 2008

28.07.2008 | Ordentliche Hauptversammlung und Aufsichtsratssitzung

31.07.2008 | Zwischenbericht II. Quartal 2008

15.09.2008 | Aufsichtsratssitzung

30.10.2008 | Zwischenbericht III. Quartal 2008

17.11.2008 | Aufsichtsratssitzung

MATERNUS Standorte

Die MATERNUS-Gruppe ist mit 23 Einrichtungen in Deutschland vertreten.



-  Konzernzentrale
-  Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen
-  Rehabilitationskliniken



1. MATERNUS-Klinik
für Rehabilitation
GmbH & Co. KG,
Bad Oeynhausen



7. Altenpflegeheim
Angelika-Stift GmbH,
Leipzig



2. Bayerwald-Klinik
GmbH & Co. KG,
Cham



8. Alten- und Pflegeheim
Katharinen-Stift GmbH,
Hillesheim



3. MATERNUS
Seniorenwohnanlage
Köln-Rodenkirchen GmbH
Köln



9. Alten- und Pflegeheim
Angelika-Stift GmbH,
Neuhaus



4. Pflege- und
Therapiezentrum
Wendhausen GmbH,
Lehre-Wendhausen



10. Alten- und Pflegeheim
Barbara-Uttmann-Stift
GmbH
Schönheide



5. Altenpflegeheim
An den Salinen GmbH
Bad Dürkheim



11. Altenpflegeheim
Kapellenstift GmbH,
Wiesbaden



6. Wohn- und Pflegeheim
Salze-Stift GmbH,
Bad Salzuflen



12. Alten- und Pflegeheim
Christinen-Stift GmbH,
Baden-Baden



13. Altenpflegeheim
St. Christopherus GmbH,
Pelm



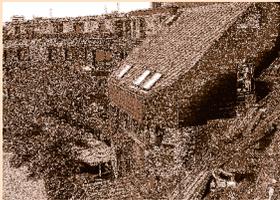
19. Betreutes Wohnen
St. Josefs Haus,
Hillesheim



14. Senioren- und
Pflegezentrum
Bonifatius GmbH,
Mülheim/Ruhr



20. Alten- und Pflegeheim
Christinen-Stift GmbH,
Baden-Baden



15. Senioren- und
Pflegezentrum
Christophorus GmbH,
Essen



21. MATERNUS
Senioren- und
Pflegezentrum
Am Steuerndieb GmbH,
Hannover



16. MATERNUS
Seniorenresidenz
Dresener Hof GmbH,
Leipzig



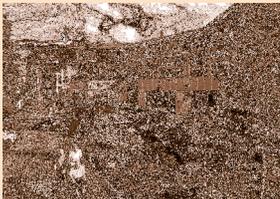
22. MATERNUS-Stift
Am Auberg GmbH,
Geroldstein



17. MATERNUS
Senioren- und
Pflegezentrum GmbH,
Löhne



23. MATERNUS-Stift
Altenahr GmbH



18. Seniorenresidenz
Unter der Homburg GmbH,
Stadtoldendorf

Impressum

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft
Walsroder Straße 93
30853 Langenhagen
Tel.: 05 11/1 23 23-106
Fax: 05 11/1 23 23-100
E-Mail: info@maternus.de
www.maternus.de

